Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 62 — Dienstag, den 14. März 1933 — 115. Jahrgang

Das Ergebnis des 12. März:

Der Gleichklang

in Reich, Staat, Provinzen und Gemeinden

Die Mandatsverteilung in den Provinzen nach den Wahlen vom 12. März

Westfalen

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der vorigen Ausgabe gemeldet)

Nationalsozialisten 50 (4)
Sozialdemokraten 21 (31)
Kommunisten 14 (13)
Zentrum 39 (46)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 10 (9)
Volksdienst 4 (6)

Rheinprovinz

Nationalsozialisten 62 (6)
Sozialdemokraten 16 (25)
Kommunisten 19 (21)
Zentrum 53 (64)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 13 (12)
Deutsche Volkspartei 0 (14)
Volksdienst 0 (3)
Staatspartei 0 (4)
Sonstige 0 (14)

Kassel

Nationalsozialisten 23 (3)
Sozialdemokraten 9 (15)
Kommunisten 3
Zentrum 5 (6)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 3 (11)

Wiesbaden

Nationalsozialisten 27 (4)
Sozialdemokraten 10 (14)
Kommunisten 4 (5)
Zentrum 10 (10)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 4 (3)

Hohenzollern

Nationalsozialisten 9
Sozialdemokraten —
Kommunisten —
Zentrum 12
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 2

Hannover

Nationalsozialisten 55 (9)
Sozialdemokraten 26 (59)
Kommunisten 6 (4)
Zentrum 9 (10)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 11 (8)
Deutsch-Hannoveraner 5 (12)

Brandenburg

Nationalsozialisten 52 (6)
Sozialdemokraten 21 (34)
Kommunisten 8 (9)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 15 (29)

Pommern

Nationalsozialisten 44 (4)
Sozialdemokraten 13 (24)
Kommunisten 4 (5)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 14 (31)

Posen — Westpreußen

Nationalsozialisten 16 (—)
Sozialdemokraten 3 (6)
Kommunisten — (—)
Zentrum 8 (9)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 3 (—)

Niederschlesien

Nationalsozialisten 57 (6)
Sozialdemokraten 24 (39)
Kommunisten 6 (5)
Zentrum 13 (16)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 10 (25)

Oberschlesien

Nationalsozialisten 24 (0)
Sozialdemokraten 4 (7)
Kommunisten 4 (5)
Zentrum 18 (23)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 5 (10)

Schleswig-Holstein

Nationalsozialisten 32 (7)
Sozialdemokraten 14 (20)
Kommunisten 5 (5)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 7 (16)

Für den Kreis Herzogtum Lauenburg kommen drei nur beschränkt stimmberechtigte Mandate hinzu, und zwar 2 NSDAP.- und 1 SPD.-Mandat. (Bisher 2 SPD. und 1 Bürgerlicher.)

Ostpreußen

Nationalsozialisten 51 (4)
Sozialdemokraten 12 (23)
Kommunisten 6 (9)
Zentrum 7 (7)
Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 11 (27)
Volksdienst 0 (3)
Staatspartei 0 (3)

In Klammern sind die früheren Mandatszahlen beigefügt.

Blätterstimmen

Die Kölnische Zeitung überschreibt ihre Wahlberichte: „Schwarz-Rote Mehrheiten gebrochen", und sagt u. a.: „Die Auflösung sämtlicher preußischer Gemeindevertretungen und die Ausschreibung von Neuwahlen stellten einen politischen Akt der kommissarischen preußischen Regierung dar. Das Bestreben ging dahin, in den kommunalen Parlamenten einen politischen Gleichklang mit den zentralen Volksvertretungen und Regierungen zu erreichen. Der Ausfall der Wahlen zeigt, daß die Bevölkerung den Appell begriffen hat, denn die Wahlen sind unbedingt unter politischen, um nicht zu sagen hochpolitischen Gesichtspunkten vor sich gegangen. Der politische Wille der Regierung hat durch die gestrigen Kommunalwahlen Gefolgschaft gefunden. Der politische Sieg ist, ganz allgemein gesehen, unbestreitbar, trotz der vielfach nachgelassenen Wahlbeteiligung.

Die Frankfurter Zeitung schreibt u. a.: Der Siegeszug der Nationalsozialisten bei den Reichs- und Landtagswahlen vom vorigen Sonntag habe sich unvermindert fortgesetzt und zum Teil noch verstärkt. Soweit sich bisher übersehen lasse, haben die Nationalsozialisten in nicht wenigen Gemeinden die Mehrheit in den Rathäusern für sich allein errungen, in viel zahlreicheren zusammen mit der schwarz-weiß-roten Kampffront. In der Geschichte der preußischen Kommunalverwaltung beginne damit ein neuer Abschnitt, ein Abschnitt, an dessen Anfang all die Verheißungen stünden, mit denen die NSDAP. hier eine große und riesenschwere Verantwortung übernommen habe. Mit einem Hinweis darauf, daß die Not der Gemeinden in der Hauptsache eine Erscheinung der gesamtdeutschen Not sei, schließt der Artikel, die neuen Beherrscher der Rathäuser werden nunmehr zu zeigen haben, daß sie besser als ihre Vorgänger es verstehen, diese Not zu meistern und dem Bürger wieder jenes geruhsame Leben zu verschaffen, nach dem er sich sehne.

Die Deutsche Allg. Zeitung sagt, das Ergebnis, bei dem die Nationalsozialisten besonders gut abschnitten, weist die Partei noch einmal auf die gleichberechtigte Zusammenarbeit mit dem nationalen Bürgertum hin. Jedenfalls ist nun auch der Sturm auf die Rathäuser gelungen, der Stimmzettel hat seine Schuldigkeit getan, die Beispiele von Altona, Bochum, Harburg, Königsberg, Magdeburg brauchen nicht mehr nachgeahmt zu werden. Ohne jede Unruhe kann sich auch in den Gemeinden der Einzug der neuen Zeit plan- und gesetzmäßig vollziehen.

Die Nachtausgabe bezeichnet die Wahlen als den „Abschluß der großen Umwälzung". Die politische Bedeutung des 12. März sei genau so groß wie die des 5. März, denn die Politik des Reiches werde nicht nur in der Zentrale gemacht.

Der Lokalanzeiger sagt: Hoffnung und Forderung, die an den 12. März geknüpft worden seien, seien erfüllt. Mit Genugtuung sei festzustellen, daß die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot an der Eroberung Berlins entscheidenden Anteil habe. In der begreiflichen allgemeinen Zurückhaltung der Wahlbeteiligung habe sich die Kampffront prozentual am besten gehalten.

Der Tag spricht von einer klaren Entscheidung, die eine gediegene Grundlage für den Neuaufbau sei, der nach den ersten Mühen des noch notwendigen Auskehrens in Reich, Ländern und Gemeinden begonnen werden könne und müsse. Die Nationalisierung des Unterbaues sei geschaffen.

Die Germania stellt fest, daß es den Nationalsozialisten gelungen sei, den Schwung ihrer augenblicklichen Siegesstimmung auch diesmal mit außergewöhnlichem Einsatz zum Ausdruck zubringen. Das Blatt polemisiert gegen die „einseitige Beschlagnahme des Staatsapparates für die Wahlpropaganda" und sagt, praktisch politisch sind die Würfel jedenfalls gefallen. Der restlosen Gleichschaltung der preußischen Kommunalverwaltung, die schon vielerorts in den letzten Wochen begonnen hat, steht damit nichts mehr im Wege und die Verantwortungen für die Zukunft sind auch hier restlos geklärt.

Die **„Vossische Zeitung"**, die von dem „Erdrutsch" spricht, der am 5. März begann und sich fortgesetzt habe, meint, die Tatsache der nationalen Mehrheit sei keine Ueberraschung.

Der **„Börsencourier"** verweist auf die wichtigen Folgen der Wahlen hinsichtlich der Zusammensetzung des Reichsrates und Staatsrates.

Der **„Angriff"** nennt das Wahlergebnis in Berlin geradezu überwältigend. Es sei klar, daß dieser tiefgreifende und in solchem phantastischen Ausmaß kaum je erlebte Umschwung sofortige und einschneidende Umänderungen in der Berliner Stadtverwaltung haben werde.

Die **„Deutsche Zeitung"** hebt die beherrschende Mehrheit der Rechten im Berliner Stadtparlament hervor, die von keiner zufälligen Haushaltsmehrheit abhängig sei, es gäbe keine Schlüsselstellung anderer Parteien mehr.

Die **„Deutsche Tageszeitung"** unterstreicht, daß jetzt in Berlin die Voraussetzungen für eine der wichtigsten Probleme, für eine saubere und sparsame Gemeindewirtschaft geschaffen seien. Wenn auch, namentlich in finanzieller Beziehung, noch mancherlei schwere Lasten aus den Jahren der Mißwirtschaft weitergeschleppt werden müßten, so werde doch hoffentlich der kommunale Steuerzahler nach und nach den neuen Wind als kühlend und lindernd empfinden.

Gegen Bedrohung von Einzelhandelsgeschäften

Ein Runderlaß des Reichsinnenministers

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat an die Innenministerien der Länder und die Reichskommissare in München, Stuttgart, Dresden, Karlsruhe, Darmstadt, Bremen, Lübeck und Schaumburg-Lippe folgenden Runderlaß gerichtet:

In zahlreichen Städten des Reiches finden immer wieder Schließungen und Bedrohungen von Einzelhandelsgeschäften statt. Davon werden nicht nur die Inhaber der Geschäfte, sondern auch die Arbeiter und Angestellten der Geschäfte sowie das kaufende Publikum und der allgemeine Wirtschaftsverkehr schwer betroffen. Auch die Staatsautorität und die für den Wiederaufstieg Deutschlands unentbehrliche Vertrauensbelebung leiden unter solchen Willkürhandlungen Schaden. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bitte ich, diesen Uebergriffen nachdrücklich entgegenzutreten und die dazu erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Auch Reichsminister Goering gegen unmittelbare Aktionen

Der Reichskommissar für das preußische Ministerium des Innern, **Reichsminister Goering**, gibt bekannt:

In den letzten Tagen sind aus zwingenden Gründen von Seiten der nationalen Verbände unmittelbare Eingriffe in Kommunalverwaltung, Rechtspflege, Kunstinstitute, insbesondere in Theaterbetriebe, vorgekommen. Auf Grund des Erlasses des Herrn Reichskanzlers vom 12. März sind derartige Eingriffe unnötig geworden. Die Reinigungsaktion innerhalb meines Ressorts wird von mir planmäßig selbst vorgenommen werden. Sollte irgendeine Gefahr im Verzuge sein, so bin ich telephonisch anzurufen, damit ich eingreifen kann. Ich bin überzeugt, daß die nationale Bevölkerung zu meinen Maßnahmen das notwendige Vertrauen besitzt und unmittelbare Handlungen in Zukunft aus diesem Grunde für unnötig halten wird.

Die ersten Fraktionsberatungen

Wie das VdZ-Büro meldet, haben als erste der neuen **Reichstagsfraktionen die Deutschnationalen** ihre erste Fraktionssitzung einberufen für Montag, 20. März. Die Fraktionsverhandlungen sollen in den Räumen der Deutschnationalen im Reichstagsgebäude stattfinden. Für den neuen **Preußischen Landtag** hatten bereits vor einiger Zeit **die Nationalsozialisten** außer der am Montag durchgeführten Sitzung ihres Fraktionsvorstandes auch die Gesamtfraktion zu einer Sitzung eingeladen. Nunmehr haben weiter im Landtag **die Deutschnationalen** die erste Fraktionssitzung anberaumt auf Donnerstag, 16. März, nachmittags. **Die Zentrumsfraktion** des neuen Preußischen Landtages ist für Dienstag, 21. März, spät nachmittags, zur konstituierenden Sitzung einberufen worden.

*

Nationalsozialisten verlangen den preußischen Ministerpräsidenten

Ueber die Sitzung des Vorstandes der nationalsozialistischen Fraktion des neuen Preußischen Landtags teilt der Preußische Pressedienst der NSDAP. mit, daß dabei zur politischen Lage Stellung genommen wurde. Eingehend seien auch Personalangelegenheiten besprochen worden. Einmütig sei der Vorstand der Auffassung gewesen, daß nur ein Nationalsozialist preußischer Ministerpräsident werden könne.

Berufungen in Reichs- und Staatsämter

An Stelle des seitherigen Reichskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst, **Präsident Syrup**, ist Reichsarbeitsminister **Franz Seldte zum Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst** ernannt worden.

Im Einvernehmen mit Regierungspräsident Osthelder wurde vom Staatskommissar Roehm der SA-Oberführer **Schwitzgebel zum Beauftragten der SA und SS bei der Regierung der Pfalz** bestellt und bestätigt. Auf eine Weisung des Staatskommissars des Innenministeriums, Wagner, wurde Gauleiter **Buerckel** dem Beauftragten Schwitzgebel **als Berater** beigegeben. In Vollzug dieser Anordnung wurde das Regierungsgebäude in Speyer vorübergehend von SA und SS besetzt.

Auf Grund einer Verordnung des hessischen Gesamtministeriums ist Regierungsrat **Dr. Werner Best**, bisher Sonderkommissar für Polizeiwesen, zum **Staatskommissar für das Polizeiwesen in Hessen** eingesetzt worden, dem die einheitliche Bearbeitung aller das Polizeiwesen sowie aller den Volksschutz, die Jugendertüchtigung und die Sicherheit des Landes betreffenden Angelegenheiten übertragen worden ist. Der Staatskommissar ist unmittelbar dem Innenminister unterstellt.

Beurlaubung von Stadtoberhäuptern

und andere Maßnahmen gegen Beamte

Am Montagvormittag hat **Oberbürgermeister Zimmermann, Gelsenkirchen,** den Regierungspräsidenten mit Rücksicht auf den Ausfall der Stadtverordnetenwahlen ihn vorläufig **zu beurlauben.** Der Regierungspräsident hat diesem Ersuchen entsprochen und ihm den erbetenen Urlaub erteilt. Auch der Stellvertreter des Oberbürgermeisters Zimmermann, **Beigeordneter Sprenger,** hat um seine **einstweilige Suspendierung** von seinem Amte wegen der in den letzten Tagen in der Oeffentlichkeit gegen ihn erhobenen Vorwürfe gebeten. Diesem Antrage ist von der Regierung in Münster ebenfalls stattgegeben worden.

Wie das städtische Presseamt in **Wuppertal** mitteilt, sind **die Beigeordneten Eberle** und **Dröner beurlaubt** worden. Der Verwaltungsbereich des Dezernats Eberle ist aufgeteilt worden unter die Beigeordneten **Dr. Beitzen, Dr. Keele** und Stadtsyndikus **Dr. Bremme.** Das Dezernat Dröner untersteht dem Beigeordneten **Dr. Roth.**

Aus Köln, 13. März, wird gemeldet: **Oberbürgermeister Dr. Adenauer** ist vom Regierungspräsidenten **beurlaubt** worden.

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und Führer der aufgelösten Eisernen Front in **Braunschweig, Abgeordneter Thielemann,** ist am Montagvormittag auf seinen eigenen Antrag hin **in Schutzhaft** genommen worden.

In **Hohenlimburg** ist **Beigeordneter Budde** auf Veranlassung der Regierung **vorläufig beurlaubt** worden.

In **Iserlohn** wurden der **Arbeitsamtsdirektor Bräucker** sowie der gleichfalls beim Arbeitsamt angestellte **Beamte Becker des Dienstes enthoben.**

Der kommissarische Regierungspräsident in Wiesbaden teilt mit: **Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Main), Dr. Landmann,** ist **zurückgetreten.** Durch Verfügung des kommissarischen Regierungspräsidenten ist der zweite **Bürgermeister Schlosser** sowie der besoldete **Stadtrat Dr. Michel** bis auf weiteres **beurlaubt,** weiter sind die unbesoldeten Magistratsmitglieder **Stadträte Seliger, Kriegseis, Weidner, Stadträtin Quark** und **Stadtrat Nebel beurlaubt.** Den beurlaubten Magistratsmitgliedern ist eine Ausübung von Amtshandlungen mit Ausnahme einer etwa erforderlichen Uebergabe der Geschäfte untersagt. Zur Aufrechterhaltung einer geordneten Verwaltung der Stadt Frankfurt-Main sind **Landgerichtsrat Dr. Krebs, M. d. L., zum kommissarischen Oberbürgermeister** und der Reichstagsabgeordnete **Linder** zum kommissarischen **weiten Bürgermeister** bestellt worden.

Die Beurlaubung von Bürgermeister Elsaß in Berlin ist **zurückgezogen** worden, sodaß Bürgermeister Elsaß seinen Dienst auch weiter versehen wird.

Von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei in **Dresden** wird mitgeteilt, daß **Generalmusikdirektor Busch** um eine **Beurlaubung** aus Gesundheitsrücksichten gebeten hat. Mit dieser Beurlaubung sei noch keine Entscheidung über sein Verbleiben oder Nichtbleiben gegeben.

Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat eine Verordnung erlassen, wonach **allen Beamten und Lehrern,** die einer **kommunistischen Partei** angehören, mit sofortiger Wirkung die **Ausübung ihres Dienstes untersagt** wird.

Auch der **Bonner Oberbürgermeister Dr. Lürken ist beurlaubt** worden.

Der Beigeordnete Marx, der der SPD. angehört, ist **in Schutzhaft** genommen worden.

Am Sonntagabend wurden **Bürgermeister Reckenwald aus Siegburg-Mülldorf** und **Bürgermeister Lindlau aus Sieglar in Schutzhaft** genommen.

Der Mainzer Polizeidirektor Bohmann ist auf eigenen Wunsch **beurlaubt** worden.

Der braunschweigische Innenminister hat am Montagmittag an den **Oberbürgermeister Braunschweigs,** den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Böhme, eine Verfügung gerichtet, sich im Staatsinteresse bis auf weiteres der Ausübung aller **amtlichen Verrichtungen zu enthalten.**

Der Oberbürgermeister wurde gegen 13 Uhr von etwa 20 Hilfs- und Schutzpolizeibeamten **in Schutzhaft** abgeführt.

Zu der Beurlaubung Dr. Adenauers

meldet der Kölner Stadtanzeiger u. a. folgende Einzelheiten:

Eine vieltausendköpfige Menschenmenge hatte sich gestern vormittag 10 Uhr auf dem Kölner Rathausplatz eingefunden, um die Erklärungen des Gauleiters **Grohe** von der NSDAP zur vorläufigen Regelung der Kölner Verwaltungsgeschäfte entgegenzunehmen. Nachdem die Hakenkreuzfahne auf dem Rathausturm, auf dem bis dahin die schwarz-weiß-rote Fahne vom Volkstrauertag her noch auf halbmast wehte, gehißt war, marschierten zahlreiche Staffeln uniformierter Nationalsozialisten auf dem Rathausplatz auf. Gauleiter Grohe betrat den Balkon und hielt eine kurze, aber inhaltsschwere Ansprache an die harrende Menge. In dieser Ansprache erklärte er den Oberbürgermeister Dr. Adenauer, ferner Bürgermeister Dr. Fresdorf und Beigeordneten Meerfeld für abgesetzt. Zum kommissarischen Oberbürgermeister von Köln sei Dr. Riesen ernannt. Weiterhin erklärte Grohe, daß die Dezernate der abgesetzten sozialdemokratischen Beigeordneten Fresdorf und Meerfeld zusammengelegt und kommissarisch von Regierungsbaumeister a. D. Brandes verwaltet würden.

Nach Gauleiter Grohe sprach der neue kommissarische Oberbürgermeister von Köln, **Dr. Riesen,** einige Worte an die Versammelten. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, die ihm besonders begegnen werden, wenn er an die Arbeit heranginge, klare Verhältnisse in dem Finanzchaos der Kölner Stadtverwaltung zu schaffen. Er schloß seine Ansprache mit den Worten, daß man ihm als den ehrenamtlichen kommissarischen Oberbürgermeister der Stadt Köln dasselbe Vertrauen entgegenbringen würde, das die Bevölkerung ihm am Wahlsonntag bewiesen habe. Mit dem Gesang des Deutschlandliedes wurde der Akt vor dem Rathaus geschlossen.

Die Erdbebenkatastrophe in Kalifornien



Nach der Sitzung sprachen Staatspräsident Dr. Werner und Gauleiter Sprenger vom Balkon des Landtages zu einer riesigen Menschenmenge.

Bildtelegramm von der kalifornischen Erdbebenkatastrophe

Dies Radiobild, das eins der Luxushotels am Badestrand von Long Beach zeigt, das durch die Erdbebenkatastrophe in Schutt und Asche gelegt wurde, gelangte in einer Rekordzeit nach Berlin. Es wurde von der Unglücksstätte im Flugzeug nach Los Angeles gebracht und von dort über den amerikanischen Kontinent nach Newyork telegraphiert. Von Newyork nach London wurde es durch Radio übertragen, um dann schließlich von England nach Berlin auf telegraphischem Wege weitergeleitet zu werden.

Nach den Meldungen aus dem Erdbebengebiet, das seit Freitag nacht von insgesamt 35 Erdstößen heimgesucht wurde, beträgt die Zahl der bisher festgestellten Todesopfer 135; 5000 Personen erlitten Verletzungen, die jedoch zum größten Teil leichterer Natur sind. Die Ortschaften, die am schwersten gelitten haben, sind Long Beach, Compton, Hunting Park, Watts, Santa Ana und die zwischen diesen Städten liegenden Gebiete. Der Sachschaden in Los Angeles allein wird auf eine Viertelmillion Dollar geschätzt. Die traurige Arbeit des Grabens unter den Trümmern nach Toten nimmt trotz der damit verbundenen Gefahr stetig ihren Fortgang.

Die Krankenhäuser sind mit Verletzten angefüllt, in die Hilfsarbeiten teilen sich Staats- und Gemeindebeamte, Polizei, Kontingente des Heeres und der Marine, die Heilsarmee und das Rote Kreuz. Infolge der Notwendigkeit, im Freien zum kampieren, haben sich viele Einwohner Lungenentzündungen zugezogen. — Samstag früh brach die Hauptgasleitung, die von dem Ketileman-Hills-Petroleumfeld nach der südkalifornischen Fabrik der Edison-Gesellschaft in Los Angeles führt, in der Nähe der Stadt Watson, und zeitweilig schossen Flammen empor, bis die Röhren durchgeschnitten und geschlossen wurden.

Eine Statistik des Grauens: Die Erdbebenopfer der letzten Jahrhunderte

Die letzten schweren Erdbeben in Japan und Kalifornien lassen folgende Statistik aktuell erscheinen, die einen Ueberblick über die Erdbebenkatastrophen der letzten Jahrhunderte und die Zahl ihrer Opfer gibt:

1556 China	800 000
1703 Japan	200 000
28. Oktober 1724 Lima (Peru)	18 000
1737 Britisch-Indien	300 000
1. November 1755 Lissabon	32 000
5. Februar 1783 Calabria (Italien)	30 000
4. Februar 1797 Ecuador und Peru	40 000
26. März 1812 Caracas (Venezuela)	20 000
13. August 1868 Tacna und Arica (Südamerika)	10 000
3. April 1880 Insel Chios (Griechenland)	3 600
28. Juli 1883 Insel Ischia (Italien)	2 400
28. Oktober 1891 Zentral-Japan	25 000
15. Juni 1896 Japan	27 000
30. März 1902 Kaukasus	1 000
16. Dezember 1902 Turkestan	4 200
4. April 1905 Britisch-Indien	10 600
8. September 1905 Calabria	2 500
31. Januar 1906 Columbia	1 000
14. Januar 1907 Kingston (Jamaika)	1 600
28. Dez. 1908 Messina und Calabria	83 000
16. Dezember 1920 Provinz Kansoe (China)	4 000
1. September 1923 Tokio	200 000
14. April 1928 Bulgarien und Griechenland	120
1. Dezember 1928 Chile	120
23. Juli 1930 Süditalien	2 500
26. November 1930 Japan	250
3. Februar 1931 Neu-Seeland	260
9. März 1931 Macedonien	200
31. März 1931 Nicaragua	1 000
29. April 1931 Trans-Kaukasien	390
3. Juni 1932 Mexiko	500
27. September 1932 Griechenland	330
3. März 1933 Japan	3 000

Verhaftungen

Nach einer Mitteilung der Polizeidirektion München wurde am Sonntag **Graf Arco in Schutzhaft** genommen, weil er nach eigenen Angaben ein Attentat auf den Reichskanzler vorbereiten wollte. Graf Arco hat bekanntlich im Jahre 1919 den früheren bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner erschossen.

SA und SS nahmen in der Nacht zum Montag in **Stuhm (Westpreußen) sämtliche SPD- und KPD-Führer fest.** Dabei ist auch scharf geschossen worden. Verletzte sind nicht zu verzeichnen. Das „Rote Haus" der SPD wurde von der SA besetzt. Die etwa 20 Festgenommenen sollen bereits nach einem Sammellager in Marienburg übergeführt worden sein.

In **Elbing** wurden etwa 40 **Funktionäre der SPD und KPD** durch SA und von der Polizei **in Schutzhaft** genommen. Das sozialdemokratische Volkshaus wurde durch SS besetzt.

In **Ludwigshafen** sind sämtliche sozialdemokratischen Stadtratsmitglieder sowie die Kommunistinnen Frau Pister und Frau Jacobshagen, Bürgermeister Kloefeld (SPD) und Gauschriftleiter Steffen von der „Pfälzischen Post" **in Schutzhaft genommen** worden.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda

Ein Erlaß des Reichspräsidenten lautet:

Für Zwecke der Aufklärung und Propaganda unter der Bevölkerung über die Politik der Reichsregierung und den nationalen Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes wird ein Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda errichtet.

Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung „Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda". Die einzelnen Aufgaben des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda bestimmt der Reichskanzler. Er bestimmt auch im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die Aufgaben, die aus deren **Geschäftsbereich auf das neue Ministerium** übergehen, und zwar auch dann, wenn hierdurch der Geschäftsbereich der betroffenen Ministerien in den Grundzügen berührt wird.

Der Reichspräsident
von Hindenburg
Der Reichskanzler
Adolf Hitler

*

Der Reichspräsident hat den **Abg. Dr. Göbbels** zum **Reichsminister** für Volksaufklärung und Propaganda und den bisherigen Ministerialdirektor **Walter Funk** zum **Staatssekretär** dieses Ministeriums ernannt.

Dresdner Antifa-Führer vor Gericht

Wegen Beteiligung an den blutigen Ausschreitungen am 25. Januar in der kommunistischen Versammlung im Dresdener Keglerheim, die eine Reihe von Todesopfern forderte, wurde am Montag ein Führer des kommunistischen Kampfbundes, der 35jährige Klempner Kurt Aschenbach, dem die Anklage schweren Aufruhr zur Last legte, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Angeklagte hatte, wie das Gericht feststellte, nach Auflösung der Versammlung durch die Polizei im Augenblick höchster Erregung einen Polizeibeamten abgedrängt und durch einen Zuruf an den kommunistischen Saalschutz zum Widerstand gegen die Polizei aufgefordert.

Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe beantragt.

Hessischer Landtag

Zum neuen Präsidenten des Hessischen Landtages wurde der bisherige nationalsozialistische Fraktionsführer, Abgeordneter **Jung,** gewählt.

Dieser nahm dann die **Vereidigung des Staatspräsidenten** vor.

Staatspräsident Dr. Werner gab eine kurze **Regierungserklärung**

ab, in der er u. a. sagte, die neugebildete nationalsozialistische Regierung des Hessenlandes sei der Ueberzeugung, daß die Reichsleitung unter der Führung Adolf Hitlers alles tun werde, um den Lebensbelangen der einzelnen Länder in Wahrung eines gesunden Föderalismus zu entsprechen.

Anschließend wurde ein von den Nationalsozialisten eingebrachtes

Ermächtigungsgesetz

bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen, das die Regierung ermächtigt, alle Maßnahmen im Rahmen der Verfassung zu treffen, die sie im Hinblick auf die Not von Volk und Land sowohl zur Sicherung von Personen und Eigentum wie auch auf finanzrechtlichem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete für erforderlich und dringend erachtet. Das Gesetz ist bis zum 1. Oktober 1933 befristet.

Schließlich wurden

der Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz für 1933-34

in erster und zweiter Lesung en bloc bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen.

5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

28. Ziehungstag — 11. März 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 25000 M. 142865 186303
4 Gewinne zu 10000 M. 180956 323425
18 Gewinne zu 5000 M. 10 72588 74892 160228 188512 283736 328375 369636 398772
18 Gewinne zu 3000 M. 22938 27877 61581 73861 88349 89856 150074 314232 374618
60 Gewinne zu 2000 M. 123 679 11776 20608 31462 32097 49762 50255 53048 102160 103597 110625 114199 164936 204315 222119 238403 238505 261168 280631 307675 319443 322058 328462 331295 344649 366587 378384 388533 395293
122 Gewinne zu 1000 M. 913 2855 16626 19524 29662 44501 49591 53768 57579 60260 65102 67932 70066 71666 72095 72660 83173 97089 99881 100811 112543 113759 115735 129519 137218 139640 143162 149132 160187 161852 166090 172270 173515 180973 183862 185864 190770 197228 222105 222931 223772 232035 244276 251312 253003 260692 262081 269739 280078 281116 296332 299669 299870 300250 337539 341529 351085 362784 368194 391403 396084
214 Gewinne zu 500 M. 5010 6144 7117 7683 7713 8755 14639 16669 23199 28026 30033 30731 32060 35357 36928 36825 43579 44861 56399 57730 58996 61883 68528 83798 89434 94385 99911 100857 102687 103053 109177 111976 123502 124275 124767 131090 131109 131150 133980 137135 138604 159436 147581 150789 150887 155865 164749 165735 166249 170286 174696 179214 182806 191665 195190 198511 209562 212048 213016 216724 219240 222250 226919 226431 230461 232025 233776 248721 250468 252990 256164 259198 268674 271505 273370 284926 288152 291540 292631 296014 299034 310856 315212 321439 322696 323267 328869 332493 333679 336016 336092 349789 351981 352343 357774 360208 361866 369753 371228 374644 376058 376081 378116 379042 384480 393920 398304

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 314448
2 Gewinne zu 10000 M. 133916
2 Gewinne zu 5000 M. 334848
12 Gewinne zu 3000 M. 56932 105064 207308 244836 289956 333064
60 Gewinne zu 2000 M. 14878 37702 41783 42620 45934 46240 52266 56957 69154 88046 98742 146735 167866 173083 182662 211864 223705 232127 253099 255169 257010 258780 310094 328161 349443 357300 360947 365029 375015 384427
96 Gewinne zu 1000 M. 16791 20757 65040 67524 74262 74443 87594 91168 105703 123362 129598 137808 140151 154346 156898 170554 173199 186747 203743 204329 210807 221558 225434 231700 248905 250580 251798 257555 268035 270642 283226 288898 291104 292179 292750 299836 308415 310706 312305 330091 340183 345732 354163 356557 360434 370476 372845 377543
124 Gewinne zu 500 M. 2189 12942 31621 32896 35376 36252 38798 43264 49700 59537 63408 69256 69942 71043 93952 111612 120392 126724 126740 134033 136618 140222 142185 160396 170698 174097 183531 185189 190649 196348 203171 209834 212070 214704 217663 222113 225531 225540 230809 233040 237363 243461 261947 263627 270394 270416 272697 278294 301167 303391 312748 324862 325785 326083 331543 331855 343724 353096 370396 373030 386055 399140

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 8 Gewinne zu je 10000, 8 zu je 5000, 32 zu je 3000, 46 zu je 2000, 131 zu je 1000, 202 zu je 500, 672 zu je 400, und 100 Schlußprämien zu je 3000 M.

Nr. 62 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Dienstag, den 14. März 1933

Aus der Stadt

)!(**In Schutzhaft** genommen wurde wegen der Entfernung der Hakenkreuzfahne auf der Patrollischule der Hausmeister der Anstalt. Die polizeilichen Ermittelungen sind im Gange.

(!) **Wildernde Hunde im „Brandholz".** Diese Tage fand man eine Ricke, die von wildernden Hunden gerissen und angeschnitten war. Die Ricke war belegt und hatte zwei Kizzen bei sich. Jäger achtet auf wildernde Hunde!

?:? **Beflaggung städtischer Gebäude.** Auf Anordnung des Herrn Bürgermeisters werden die auf städtischen Gebäuden gehißten Fahnen abends 8 Uhr eingezogen und morgens 6 Uhr wieder gehißt. Man will damit vermeiden, daß sich unliebsame Vorfälle wie bei der Patrollischule wiederholen.

:?: **Schupo „übt" in Soest.** Gestern nachmittag durchfuhren etwa 40 Schupobeamte in voller Ausrüstung und mit umgehängten Karabinern auf B.-M.-W.-Rädern die Stadt. Es handelt sich um eine Formation Dortmunder Schupo, die sich auf Uebungsfahrt befand. Alle anderen Vermutungen, die auch bei dieser Gelegenheit bedenkenlos ausgesprochen wurden, sind falsch.

:-: **Verboten** war für gestern das Erscheinen des „Beobachter an der Har", ein Kopfblatt des in Hamm erscheinenden „Westfälischen Kurier."

:-: **Schaufensterscheibe eingeworden.** In der Nacht zum Montag wurde eine Schaufensterscheibe des sogenannten „Einheitspreisgeschäftes" eingeworfen.

)!(**S. G. V.** In der abwechselungsreichen Reihenfolge unserer Unterhaltungsabende spricht am Donnerstag, den 16. März, abends 20,15 Uhr, in der Jugendherberge Herr Oberpostsekretär Wübbecke über: „Moderne Verkehrsmittel im Dienste der Deutschen Reichspost". Auch dieser Abend dürfte, wie die vorhergehenden, besonderen Anklang finden, da es doch weite Kreise interessieren wird, aus berufenen Munde etwas über das schnelle und reibungslose Wirken der Reichspost zu hören. Nichtmitglieder und Freunde sind, wie immer, zu diesem Abend herzlich willkommen.

(!) **„Die „Frau" in Berlin".** Weltkrieg u. Nachkriegszeit haben auf allen Gebieten Umwälzungen gebracht, von denen nicht mal die Hausfrau verschont blieb. Die Technik hat gerade der Hausfrau Neuerungen gebracht, deren Mithilfe vielen heute unentbehrlich geworden ist. Eine glänzende Uebersicht dieser vielen Neuerungen, welche alle Hausfrauen in gleicher Weise interessieren müßten, gibt die in der Zeit vom 18. März bis 20. April in Berlin stattfindende Ausstellung „Die Frau". Keine Hausfrau sollte es versäumen, diese Ausstellung zu besuchen und die von westdeutschen Reisebüros gebotene Gelegenheit wahrnehmen, den am 18. bis 20. April anläßlich des Fußballländerkampfes Frankreich gegen Deutschland verkehrenden Sonderzug nach Berlin mit 50 Prozent Fahrpreisermäßigung zu benutzen. Auskunft und Anmeldungen beim Städtischen Verkehrsamt.

Steuergutscheine

1. 4. 34	95 1/0
1. 4. 35	88 ¾
1. 4. 36	82 ¼
1. 4. 37	78
1. 4. 38	75

Der Kurs wird von der Reichsbank auf Grund der Kurse der Gruppe 2 als Durchschnittskurs berechnet.

Wetter-Vorhersage

Zunächst noch Fortdauer des heiteren und tagsüber warmen Vorfrühlingswetter, jedoch später bei schwachen nach Nordwest drehenden Winden zeitweise leicht bewölkt.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei westlich. Winden sehr wolkig, allmähliche Wetterverschlechterung.

Nachzuchtprämiierung

der Vereinigung der Rindviehzüchter und Vereinigung der Kaltblutzüchter des Kreises Soest

Die Rindvieh- und Kaltblutzüchter des Kreises Soest hatten gestern in der Walzwerkshalle hinter dem Bahnhof eine Schau ihrer Zuchttiere veranstaltet. Der Auftrieb begann gegen 8,30 Uhr. Kurz nach 9 Uhr fuhren Wagen nach Wagen mit Zuchtvieh auf, sodaß ungefähr um 10 Uhr die Prämiierung beginnen konnte. Es waren zur Schau 40 Pferde und 89 Stück Rindvieh angemeldet, die mit ganz wenigen Ausnahmen aufgetrieben wurden. Die Schauleitung hatte Herr Landw.-Rat Hopp-Soest übernommen.

Als Ergebnis der Schau wurden dann um Mittag folgende Prämiierungen bekanntgegeben:

Pferde.

(Sammlung 3 und mehr Nachkommen).

1. **Suivani de Mordicus,** 8 Nachkommen die mit einer Ausnahme alle der Prov.-Gutsverwaltung Eickelborn gehören.
2. **Avion de Rebeco H 503,** 5 Nachkommen (1 Börner-Schulte, 4 Gutsv. Eickelborn).
2. **Sarazener H 26,** 4 Nachkommen, Besitzer: Wrede-Bilme.
3. **Zinnkönig H 277,** 5 Nachkommen, (1 K. Börner-Berlingsen, 4 Gutsverw. Eickelborn).
3. **Marki 268,** 4 Nachkommen, Gutsverwaltung Eickelborn).
4. **Gracieux de Fosteau 480,** 4 Nachkommen (Besitzer K. Börner-Berlingsen, G. Adam, Herringserhöfe, Paul Blume, Loerbrockshof, Schulze zur Wiesch, Herringserhöfe.

(1 und 2 Nachkommen):

1. **Favory de Try,** 2 Nachkommen, D. Runte-Ampen, Schulze-Ardey-Bettinghausen.
2. **Hercule de Cognebeau,** 2 Nachkommen, Kühle-Wenner, Lohne und Schulze-Ardey, Bettinghausen.
3. **Casino 490,**
3. **Casino 490,** 2 Nachkommen (Börner-Berlingsen, Dreckmann-Dinker).
4. **Mister 497,** 2 Nachkommen (beide Nottebohm, Hackeloh).
5. **Matador 467,** 1 Nachkomme (von Mellinsche Gutsverwaltung Ostuffeln).

Rindvieh:

1. Palisander (Bullenhaltungsgenossenschaft Soest, 14 Nachkommen.
2. Feldmarschall 6900, Gutsverwaltung Eickelborn, 10 Nachkommen.
3. Berius 6012, Bullenhaltungsgenossensch. Büderich, 4 Nachkommen.
4. Paladin 950, Gutsverwaltung Eickelborn, 4 Nachkommen.
5. Sokrates 7344, (Bullenhaltungs-Genossenschaft Soest-Schwefe, 15 Nachkommen.
6. Torero 6640, (Bullenhaltungs-Genossensch. Soest 6 Nachkommen.
7. Hannibal 696, Gutsverwaltung Eickelborn, 6 Nachkommen.
8. German 7142, Bullenhaltungs-Genossenschaft Soest, 4 Nachkommen.
9. Leo 6275, Bullenhaltungs-Genossenschaft Soest, 11 Nachkommen.
10. Bertus 700, Bullenhaltung-Genossenschaft Dinker, 4 Nachkommen.
11. Cerberus 667, Bullenhaltungs-Genossenschaft Soest, 9 Nachkommen.

In kurzen Referaten übten die Preisrichter Kritik an den einzelnen Sammlungen. Tierzuchtdirektor Schraeder, Münster verwies noch besonders auf die Behandlung der Klauen der Tiere, da er festgestellt habe, daß bei manchen Tieren diese stark vernachlässigt wären. Weiter habe die Führung des Rindviehs von den Wagen bis zum Standplatz in der Halle oft unliebsame Verzögerungen gebracht, da die Tiere zum Teil nicht an ein Fahren am Halfter gewöhnt wären. Es sei zu empfehlen, die Rinder beizeiten an das Halfter zu gewöhnen. Ferner sagte Herr Schraeder, daß er die erfreuliche Tatsache habe feststellen müssen, daß der Zuchtstand des Kreises Soest sich in den letzten Jahren bedeutend gebessert habe und er hoffe, daß der Kreis in einigen Jahren anderen Kreisen stark auf die Fersen rücken werde.

Der Vorsitzende der Rindviehzüchter-Vereinigung, Herr Direktor Kremer, Eickelborn, dankte den Preisrichtern für ihre Arbeit sowie für die Kritiken. Er sagte, daß der Verein sein möglichstes tun werde, um die noch befundenen Mängel zu beseitigen. Man wolle aber das Vorziel, nämlich das Erhalten guter Vatertiere, nicht vergessen und die Zucht weiterhin ausbauen.

Generalversammlung der Vereinigung der Rindviehzüchter

Am Nachmittag fanden sich dann die Mitglieder der Vereinigung im Toppschen Hansasaale ein.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung, bedauerte aber, daß infolge der vorhergegangenen Schau nicht mehr Mitglieder erschienen waren.

Unter Punkt „Eingänge" wurde bekanntgegeben, daß Herr Gutsbesitzer Schnepper sich in einem Schreiben für die Ehrengabe bedankt habe, die ihm anläßlich seines Fortzuges überreicht worden war.

Zwei Mitglieder hatten ihren Austritt erklärt, dagegen wurde ein neues Mitglied einstimmig aufgenommen.

Die Rechnungslage ergab eine Einnahme von Rm. 1058,84, Ausgabe Rm. 864,45, sodaß ein Reinertrag von ca. 194 Rm. besteht. Die beiden Rechnungsprüfer fanden die Kasse in Ordnung und dem Kassierer wurde Entlastung erteilt.

Hierauf ergriff Herr Landw.-Rat Hopp-Soest das Wort zu einem Referat über die Rindviehzucht im Kreise Soest. Herr Gutsbesitzer Schermbeck, Fischbeck (Elbe), welcher eigentlich über „Züchterarbeit in schwerer Zeit" sprechen sollte, hatte leider plötzlich absagen müssen. Anhand von verschiedenen Tafeln erläuterte Herr Hopp die beiden Blutströme, die man in der Rindviehzucht des Kreises antreffe. Es sind dies ein ostpreußischer und ein ostfriesischer. Der Erfolg den man habe erziehen wollen, sei fast vollkommen erreicht worden, sodaß nur hier und da einiges aufzuholen sei. Mit dem Bullen „Winter" hat man hier die ganze ostfriesische Zucht aufgebaut. Die Kühe von den beiden Hauptvertretern der Winter-Linie Paladin und Palisander haben ganz hervorragendes geleistet. Der Adel war bei den sämtlich guten Tieren festzustellen. Feldmarschall, dessen Blut auch auf Winter zurückgeht, habe allgemein guten Eindruck gemacht wegen seiner Festigkeit. Dessen Nachkommen hätten ebenfalls befriedigend entwickelt.

Herr Hopp machte ferner darauf aufmerksam, daß die Züchter immer genau auf die Abstammung der zu paarenden Tiere achten müssen und auf die Fähigkeiten derselben. Leicht sei es möglich, einen Fehlgriff im Bullen wie in der Kuh zu tun. Von den übrigen Bullen, die auf der Schau vertreten waren, könne nur gesagt werden, daß alle gehegten Hoffnungen sich fast restlos erfüllt hätten, denn überall sei nur bestes Viehmaterial erzielt worden. Wenn weiter so fortgefahren werde, würde die Zucht der Vereinigung des Kreises einzig dastehen.

Den interessanten Ausführungen des Herrn Hopp schloß sich eine lebhafte Diskussion über die verschiedensten Züchterfragen an, wobei nochmals des erzielten Zuchtergebnisses gedacht wurde. Sch.

Kabale und Liebe

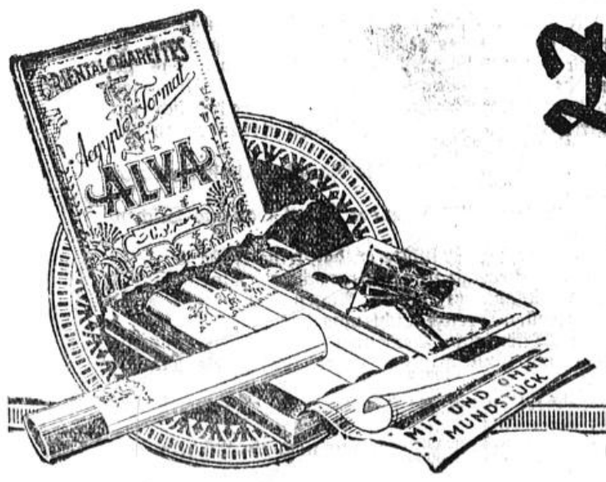
Zur Aufführung von Schillers Drama „Kabale und Liebe" am Donnerstag in der „Lichtburg" entnehmen wir einer Schrift von Martin Dibelius folgende Wertung des Werkes:

„In diesem Drama gibt sich nicht nur leidenschaftliches Erleben, sondern auch sorgfältiges Beachten bühnenmäßiger Wirkungen aufs deutlichste kund. Und gerade diese Verbindung verhilft dem Werk auf dem Theater immer wieder zum stärksten Erfolg. Das Erleben zeigt sich in der Gegenüberstellung der beiden sozial geschiedenen Welten. Das Bürgertum, im Musikus Miller charaktervoll und in seiner Frau äußerst geschwätzig vertreten, wird für die Handlung dort am wichtigsten, wo es Luises Seele in dumpfe Befangenheit schlägt. Auf alle befreienden Pläne, mit denen Ferdinand sich und ihr aus der Welt der Standesvorurteile hinaushelfen will, kann sie nur erwidern: „meine Pflicht heißt mich bleiben und dulden". An dieser kleinbürgerlichen Beschränktheit entzündet sich Ferdinands eifersüchtiger Argwohn, noch ehe der Brief geschrieben ist, der ihm den Verdacht zur Gewißheit macht. Nur auf diese Weise vermag der Dichter das Unglaubliche wenigstens notdürftig zu erklären, daß Ferdinand allen Ernstes in dem Hausnarren Hofmarschall einen begünstigten Nebenbuhler zu erblicken glaubt. Aber auf diese Weise kommt Tragik in seinen Fall. Er ruft wie Karl Moor zum Kampf gegen die Unmenschlichkeit der Gesellschaft; er will für die Rechte des Herzens wider die Vorrechte des Standes eintreten — aber der Stand, der für ihn wie für diese ganze Zeit der eigentlich geknechtete ist, das Bürgertum, verkörpert in dem Mädchen, das er liebt, versagt sich seinem Plane und erliegt der Kabale. Tragisch wird aber sein Kampf auch nach der anderen Seite. Wo er anklagen will, wo er mit dem ganzen Pathos des empfindsamen deutschen Jünglings angreifen und moralisch vernichten will — bei der Lady —, da findet er Wahrheit, Menschlichkeit, ja Größe. Der Anklage wird ihre Kraft genommen, das unvorsichtige Bekenntnis seiner Liebe drängt sich auf seine Lippen. Dadurch wird zwar der Gang der Handlung nicht unmittelbar berührt — denn die Lady hat in Wurms Intrige nicht mitzuspielen —, wohl aber bricht sich das Pathos seines Angriffs an dem Edelsinn dieser einen Gestalt. Die Erinnerung an Franziska von Hohenstein, des württembergischen Herzogs Geliebte, hat ihr Bild belebt: an des Gebieters Seite war „die Franzl" ja oft genug als versöhnender Geist in der Militärakademie erschienen, die erste Dame der großen Welt, die dem Bürgersohn Fritz Schiller Eindruck machte.

Was aber sonst von Jugenderlebnissen in dem Drama enthalten ist, das hat sich ganz zur Anklage verdichtet. Ganz von unten her ist die Welt der Kabale gesehen; sie ist, wie sie ist, das heißt verdammenswert. Man soll sie nicht mit gerechtem, sondern nur mit empörtem Blick betrachten; wie Wurm zu dieser Teufelskreatur, wie der Präsident zu einem solchen Gewaltmenschen wurde — wer fragt danach? So ist gerade der Mangel seelischer Begründung bei diesen Gestalten ein Zeugnis von Stärke des Temperaments, das sie schuf; der Dichter wollte nicht zeichnen, sondern anklagen.

Aber er wollte auch wirken. Und tat es mit den ihm nun vertrauteren Mitteln der Bühne. Mit der grotesken Komik der Kalb-Szenen und der derberen des alten Miller weiß er dem Drama zu dienen, aber auch den Hörer für die Sache zu gewinnen, die er vertritt. Weniger dem Drama als dem Theater gehört das schaurige Briefdiktat „an den Henker Ihres Vaters" oder die Rhetorik des Redezweikampfes, den das bürgerliche Mädchen und die vornehme Dame miteinander ausfechten — wiewohl Luises Befangenheit sich zu solcher Rolle nicht recht eignet. Wo aber die Grundlage eigenen Erlebens, dramatischer Gestalt und Bühnenwirkung sich verbinden, da erstehen Szenen von gewaltigster äußerer und innerer Kraft. So geschieht es zuerst in der Episode des Kammerdieners: da wird das ganze Elend des Landes lebendig — Menschenverkauf und Exekutionen, der Groll der Verschickten u. der Jammer der Verlassenen, daneben in krassem Gegensatz Bärenhatz und Juwelen —, das alles angesehen mit der Bitterkeit des verzweifelten Vaters, aber in Worten erst langsam und stockend ausbrechend aus der devoten Sprache des unterwürfigen Lakaien! Und zum zweiten Mal wird ein solcher Eindruck erreicht in der großen Szene, die den zweiten Akt beschließt: auch hier macht sich das Selbstgefühl des beleidigten Vaters erst ganz allmählich von aller kleinbürgerlichen Befangenheit frei, greift dann aber um so mächtiger, unterstützt von Ferdinands eifernder Entschlossenheit, die Autorität des allmächtigen Ministers an — und hält ein großes moralisches Gericht über die Schurken und Schelme im Amtskleid.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.



Das ist Qualität!

Vergleichen Sie die ALVA mit anderen Zigaretten und Sie werden begreifen, warum es jeden Tag mehr ALVA-Raucher gibt.

3 1/3

Langstarkes Aegypter-Format

Mit Fahnenbildern

ORIENTALISCHE CIGARETTEN COMPAGNIE „YOSMA" G.M.B.H. BREMEN

Benzin
Benzol
Betriebsstoff - Gemisch
Automobilmotorenöle
(Markenöle u. selbstimportierte Oele)
Kühlergefrierschutzmittel
liefern
Wilhelm Crämer Erben,
SOEST. Tankanlage Niederbergheimerstr. 25

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Ostönnen, 12. März. **Gemeindewahl!** Bei der Wahl der hiesigen Gemeindevertretung erhielten:

Die Liste Kennwort Landwirt Heinrich Rocholl 147 Stimmen
die Liste Kennwort Lehrer Alfred Pagels 96 Stimmen
die Liste Kennwort Landwirt Georg Sievert 131 Stimmen

Demnach erhielten:
Liste Rocholl 3 Sitze
Liste Pagels 1 Sitz
Liste Sievert 2 Sitze

Die neugewählten Gemeindevertreter sind demnach:

Heinrich Rocholl, Landwirt, Ostönnen,
Friedrich Vogel, Studienrat,
Diederich Sillis, Tiefbauunternehmer.
Alfred Pagels, Lehrer,
Georg Sievert, Landwirt,
Franz Rocholl, Landwirt, Ostönnen-Höhberg.

Ostönnen, 12. März. **Volkstrauertag!** Gegen 9 Uhr versammelten sich die Vereine der Gemeinde Ostönnen mit ihren Fahnen im Toppschen Saale, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Die Führung übernahm der Stahlhelm in seiner schmucken Uniform. Führer, Fahnenträger und Gewehr-Sektion trugen zum ersten Male Stahlhelme. Mit flotter Marschmusik gings im herrlichen Frühlingssonnenscheine durch die reich mit schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückten Straßen zu unserm alten ehrwürdigen Gotteshause. Herr Pfarrer Clemen legte seiner Predigt den Text Jes. 62 zu Grunde: „O Jerusalem, ich will Wächter auf deine Mauern bestellen!" Er rief die große Zeit des Weltkrieges ins Gedächtnis der Anwesenden zurück und zeigte, wie unsere tapferen Soldaten gekämpft haben als Wächter der deutschen Heimat, erfüllt von Siegesgedanken im festen unerschütterlichen Glauben an den allmächtigen Gott. Viele brachten das größte und heiligste Opfer für Heimat und Vaterland und wenn auch Jahr um Jahr vergangen ist, das Gedächtnis an unsere gefallenen Heldensöhne soll tief und unauslöschlich bleiben in den Herzen des deutschen Volkes. Aber dabei kann und darf es nicht bleiben, sie müssen uns Vorbild sein und werden, Vorbild an Pflichttreue und Opfersinn; damit auch wir treue Wächter werden für unser heiliges Vaterland. Dann erst ehren wir unsere toten Brüder in der rechten Weise. — Die Worte des Pfarrers klangen mit in den Herzen der andächtigen Zuhörer und erweckten neue Hoffnung und neue Liebe zum deutschen Vaterlande. Der Trauergottesdienst wurde verschönt durch die Vorträge der Lieder: „Schweige still!" (gem. Chor) und Kreutzer: „An das Vaterland!" (Gesangverein). — Im Anschluß an den Gottesdienst bewegte sich die Trauergemeinde unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches zum Kriegerdenkmal. Nachdem die Vereine Aufstellung genommen hatten, brachte die Musikkapelle durch den Choral: „Im Grabe ist Ruh!", die rechte Einstimmung. Ein Schüler trug in sinniger Weise das Gedicht von Walter Flex vor: „Ich trat vor ein Soldatengrab". Dann legte der Landwirt Heinr. Vogel namens der Vereine des Dorfes einen Lorbeerkranz mit schwarz-weiß-roter Schleife am Denkmal nieder, worauf die Trauergemeinde das Lied vom guten Kameraden anstimmte. Eine Ehrensalve beschloß die erhebende Feier.

Körbecke, 13. März. In der Nacht vom 11. zum 12. März, dem Volkstrauertag, ist vom Vorplatz der Jugendherberge am Möhnesee die Lagerfahne des jungdeutschen Freiwilligen Arbeitslagers, die zu Ehren der Gefallenen bereits auf Halbmast gesetzt war, gestohlen worden. Mit der Fahne sind auch sämtliche Auszugsschnüre entwendet worden, offenbar um das Aufziehen einer Ersatzfahne unmöglich zu machen. Der Träger des Dienstes für das Arbeitslager, die Bruderschaft Soest des Jungdeutschen Ordens, hat bei der Polizeibehörde Anzeige zur Ermittelung und unnachsichtliche Bestrafung und Festbarmachung des oder der Täter eingereicht. Die Arbeitsfreiwilligen haben am Morgen des Volkstrauertages am Fahnenmast der Jugendherberge eine Ersatzfahne gehißt und auf Halbmast gesetzt.

Dinker, 12. März. Finstere Nacht lag auf Germaniens Auen, da ließ Jehova sich schauen, der uns bewacht! Vierzehn Jahre ging das deutsche Volk durch finstere Nacht und konnte sich nicht zurechtfinden. Da schien in den dämmernden Tag hinein Jehovas Stern des Aufstiegs. Wir haben seinen Stern gesehen. Wir haben uns aufgemacht und stehen treu in geweihtem Kreise. Mit solch hellerleuchtenden Augen haben wir am Volkstrauertag lange nicht ausschauen dürfen und so voll Zuversicht und Hoffnung und Glauben, daß die Toten auf den Heldenfriedhöfen rings um Deutschland nicht vergeblich gekämpft haben und gefallen sind. Der ganze Gottesdienst in Predigt und Lied, in Orgel- und Posaunenton und Glockenklang war ein Danklied — und ein Gruß der Heimat an die gefallenen Söhne. Und dem diente auch der Chor der vereinigten Männerchöre: Ihr Helden, die ihr euer Leben fürs Vaterland gegeben. — Dieser Gedenkfeier im Gotteshause folgte am Nachmittage die am Ehrenmale und im Witteborgschen Saale. Ansprachen hier und dort, Chöre und Gedichtvorträge schweißten einmal wieder die Herzen zusammen, wie es die Zeit von 1914 getan. Und Totengedenkspiele riefen: „Vergiß, mein Volk, die teuren Toten nicht!" Mögen alle Deutschen sich wiederfinden zu ihrem Gott und zu ihrem Vaterland von der Ostsee bis über den Rhein!

Turnen, Spiel, Sport.

Mittwoch steigt das Fußballspiel F. D. A. gegen Jugend-Hilfswerk.

Uns wird geschrieben: Fußballspieler aus dem Freiwilligen Arbeitsdienst, Steinbruch Hiddingsen, und solche aus dem Jugend-Hilfswerk sind überein gekommen, morgen, Mittwoch, 3,30 Uhr nachmittags beginnend, auf der Spielwiese vor dem Ulrichertor ein Fußballspiel auszutragen. Interessenten des Fußballspiels, und darüber hinaus die ganze sportliebende Bevölkerung von Soest, will sich auf der Spielwiese einfinden. Wie aus der folgenden Aufstellung der Mannschaften ersichtlich, treffen sich die „Kanonen" aus allen Vereinen, die dafür sorgen wollen, daß alle Besucher auf ihre Kosten kommen. Dem unparteiischen Schiedsrichter, Herrn Sportlehrer Franz Knaup, Soest, DJK., stellen sich folgende Mannschaften:

1. Mannschaft F. A. D.

Ehmig. VfR.
Heckmann, VfR., Bierbrodt (S. S. S. Brune Hiddingsen, Heubrock R'Tus., Keitmann VfR. Brauer R'Tus., Recke, S. S. S., Willebrandt SS., Romberg. Ersatz: Wischnewski.

1. Mannschaft Jugend-Hilfswerk.
Fräderich B. v. B)

Reeke, R'Tus. Caßmann, W. S. Higgingsen Karpa, BVB. Volke, S. S. S. Wehrmann, SS. Battilla, Friedenseiche Jahnke, BVB. Brotte, SSS. Streitbürger, S. S. S. Wischnewski W. S. Hidd.
Anstoß: 3,30 Uhr. Eintritt: 10 Pfg.

Spielverein Schwefe — „Sport- Enkefen 1:3.

Die Enkeser verstanden es abermals, ihrem Ortsrivalen mit obigem Ergebnis Sieg u. Punkte zu nehmen.

Bekanntmachung.

Betr.: Neuwahl der Mitglieder des Kreisjugendamtes Soest.

Gemäß § 6 des Ausführungsgesetzes zum Reichsjugendwohlfahrtsgesetz vom 9. Juli 1922 (R. G. Bl. 1, S. 633) sind die Mitglieder des Kreisjugendamtes nach der Neuwahl des Kreistages neu zu bestellen. Da nach § 4, Abs. 2 a. a. O. und § 4, Abs. 1 der Satzungen des Kreisjugendamtes 4 Mitglieder des Kreisjugendamtes auf Grund von Vorschlägen der im Kreise Soest — ausschließlich der Stadt Soest — wirkenden freien Vereinigungen, die sich ganz oder vorwiegend mit der Förderung der Jugendwohlfahrt befassen oder der Jugendbewegung dienen, vom Kreisausschuß zu ernennen sind, werden die Vereinigungen gemäß § 4, Abs. 2 der Satzung aufgefordert, bis zum **10. April 1933** zum Mitgliede des Kreisjugendamtes geeignete Personen in Vorschlag zu bringen. Nach diesem Termin eingehende Vorschläge können nicht berücksichtigt werden. In den Vorschlägen sind der Familien- und Vorname, der Beruf und der Wohnort, sowie die Wohnung anzugeben.

Außerdem ist mitzuteilen:
a) die Gesamtzahl der Mitglieder und die Zahl der jugendlichen Mitglieder der Vereinigung,
b) auf welchen Bezirk sich die Tätigkeit der Vereinigung erstreckt,
c) welcher größeren Organisation die Vereinigung angehört,
d) welche Aufgaben und welche Bedeutung die Vereinigung in der Jugendwohlfahrt hat.

Die Vereinigungen haben mindestens die doppelte Anzahl der von ihnen beanspruchten Vertreter vorzuschlagen, damit dem Kreisausschuß genügend Spielraum zur Auswahl verbleibt. Die Vorgeschlagenen müssen die Wählbarkeit für Ehrenämter des Selbstverwaltungskörpers besitzen. Ueber die Zulassung der Vereinigungen zur Ausübung des Vorschlagsrechtes und über die Zahl der von ihnen zu stellenden Vertreter entscheidet der Kreisausschuß.

Soest, den 9. März 1933.

Kreisjugendamt.
Der Vorsitzende: Frhr. v. Werthern-Michels, Landrat.

Bücherschau

Afrika-Nachrichten

Illustr. Kolonial- und Auslandszeitung, monatl. 1 Heft, viertelj. ℳ 2.40, Verlag Walther Dachsel, Leipzig C 1, 14. Jahrgang, Februar 1933.

Die Afrika-Nachrichten vertreten im Dienste einer aktiven deutschen Kolonialpolitik insbesondere die Wirtschaftsinteressen Deutschlands in Uebersee unter besonderer Berücksichtigung aller Fragen, die im Zusammenhang mit der Revision des Versailler Vertrages stehen und der deutschen Auswanderungsfrage im Sinne der Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen.

Der im festen Glauben an die deutsche Zukunft geschriebene Aufsatz von Hans Reepen sieht die Lösung der Kolonialfrage im großen Zusammenhang mit der Revision des V. V. auf der Basis internationaler Verständigung, für die die Vorarbeit bereits weit gediehen ist. Der deutsche Vertreter bei der ständigen Mandatskommission, Dr. J. Ruppel, umreißt sachlich und prägnant in der Darstellung die Verhältnisse, wie sie heute im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika vorliegen. Zu der deutschen Kolonialpolitik der Vergangenheit in Verbindung mit der Lüge von der deutschen Unfähigkeit zu kolonisieren, hat Dr. H. W. Bauer den Brief eines Eingeborenen aus Togo beigesteuert, der der tatsächlichen Arbeit, die das koloniale Deutschland in Togo geleistet hat, besser noch gerecht wird als ganze Bücher, die zur Rechtfertigung Deutschlands geschrieben worden sind.

Prof. Dr. Steudel behandelt in einem weit ausgreifenden Aufsatz die Tätigkeit der deutschen „Chefärzte" in Deutsch-Ostafrika als einen Beitrag zu der immer wiederkehrenden Frage, ob Deutschland als Kolonialmacht seinen Verpflichtungen den Eingeborenen gegenüber nachgekommen sei.

Aus dem reichen Inhalt des vorliegenden Heftes seien u. a. erwähnt die Aufsätze über die deutsche Schule in Lwandai (Deutsch-Ostafrika) und über die Aufbereitung des Kaffees auf den Kaffeefarmen.

Kochen Sie MAGGI's Suppen. Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld
Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(51. Fortsetzung.)

„Die Tatsachen reihen sich, wie Sie sehen, ohne viele Irrschlüsse ziehen zu müssen, als einwandfreier Schuldbeweis für Sie aneinander," sagte der Richter. „Hier an dem einen Knopfe hat sich das Haar Ihres Opfers verwickelt. Die blonde Locke ist dieselbe, wie sie die Tote trägt. Wollen Sie nun gestehen, wie alles zugegangen ist?"

„Ich habe nichts zu gestehen."

Ein zorniges Aufblitzen der schwarzen Augen des Mannes, der am Tische saß, dann legte sich dessen Körper weit in den Stuhl zurück. Seine Stimme war nun ganz Ruhe. „Baron! Was Sie auch vorbringen mögen, Ihr Leugnen wird Sie nichts nützen. Sie haben nach der Ermordung der jungen Dame Ihr Opfer in diesen Mantel hier gewickelt, die Leiche in die leere Kiste geworfen und dann zur Nachtzeit, als Herr Diebow schlief, sie an die Stelle geschleppt, wo unsre Beamten sie am Morgen gefunden haben. — Herr Wachtmeister: Legen Sie dem Herrn die Fesseln wieder an!" gebot er schroff.

Joachim hob seine Gelenke ohne Widerstand den Eisen entgegen, die sich gleich darauf um seine Hände schnürten.

Es war ja doch alles eins jetzt! — Maria war tot! — Wozu sich noch verteidigen? Das Leben war zwecklos für ihn geworden! Er sehnte sich der Stunde entgegen, in der es zu Ende ging.

„Um ein Uhr ist die Konfrontation mit Ihrem Opfer!" sprach der Anwalt. „Führen Sie den Gefangenen wieder in seine Zelle zurück!" wandte er sich an die beiden Polizisten an der Türe.

Hettingens Füße hoben sich schwer, als er sie in Bewegung setzte und zwischen den Beamten dem Ausgange zuschritt.

„Geht ruhig heim! — Das Spiel ist aus!" Diese Schlußworte aus „Bajazzo" fielen ihm ein, als er den endlos langen Korridor hinunterging, der nach den Untersuchungsräumen führte.

* * *

Kommerzienrat Jankes saß seinem Freunde, dem Staatsanwalt Brand, in dessen Privatwohnung gegenüber und zerrte erregt an seinen dunklen Lederhandschuhen. „Heinrich, es ist nicht möglich! Es ist ganz ausgeschlossen, daß er der Täter ist! — Er hat damals im Sudan Kurt das Leben gerettet mit völliger Außerachtlassung des eigenen. Mein Bruder hat mir erzählt, er habe in Wien ein Kind von den Schienen der Südbahn gestoßen und sei mit knapper Not selbst vor der Zermalmung durch die Lokomotive bewahrt geblieben. Als er den ersten Tag hier war, hat er die Worte gebraucht: „Jedes andere Leben ist mir so heilig, wie das meine selbst!" Und nun soll er sich an einem wehrlosen Weibe vergriffen haben! — Heinrich, bedenke doch, wie widersinnig eine solche Annahme ist. Direkt absurd!"

Der Staatsanwalt zuckte die Achseln. „Er mag das schattenloseste Vorleben gehabt haben! Er mag meinetwegen bis jetzt sogar ein in jeder Hinsicht ehrenvoller Charakter gewesen sein! Aber heute! Heute, mein Lieber, ist er schuldig. Was ihn zum Mörder gemacht hat, ob Eifersucht oder irgendein anderes Motiv, das weiß ich nicht zu sagen. Es ist keinerlei Geständnis von ihm zu erwarten. Aber er wird auch ohne ein solches verurteilt werden."

„Hast du solch erdrückende Beweise gegen ihn?"

„Nicht nur erdrückende, sondern sogar lückenlose."

„Kann ich zu ihm gehen?"

„Jetzt nicht! Um ein Uhr ist die Gegenüberstellung mit seinem Opfer. Dann vielleicht. Ich möchte dich bitten, daß du deinen ganzen Einfluß aufbietest, ihn zu bewegen, zu gestehen. Es ist das einzige, was ihm möglicherweise noch irgendwie nützen kann."

„Du rechnest doch nicht mit seiner Verurteilung?"

„Aber ohne jeden Zweifel, mein Lieber! Unter zehn Jahren kommt er gar nicht weg — vorausgesetzt, daß es ihn nicht überhaupt den Kopf kostet! So, wie sich die Sache bisher ansieht, lautet die Anklage auf Mord. Er darf den besten Verteidiger haben, wenn er sich ausschweigt wie bisher, ist er verloren!"

Jankes hielt sich mit Ruhe aufrecht, als er sich aus dem Stuhle hob. An der Seite des Anwaltes ging er die breite Treppe hinab und fand in der Erregung kaum das Trittbrett des Wagens, der vor dem Portal auf ihn wartete.

„Darf ich zugegen sein, wenn die Gegenüberstellung mit der Leiche stattfindet?" bat er mit trockenem Räuspern. Seine Zunge klebte ihm förmlich am Gaumen.

„Nein! — Nur die Herren vom Gerichte sowie ein Arzt sind zugelassen."

„Wirst du mich verständigen, sobald es vorüber ist — — wenn ich dich recht von Herzen bitte?"

„Sofort! — Ich hoffe, daß ihm der Anblick der Ermordeten derart zu Herzen geht, daß es ihm endlich die Zunge löst. Es wäre das beste für ihn."

Dann setzte sich Jankes' Wagen in Bewegung.

* * *

Vier dumpfe, weithinschallende Schläge kamen von dem Viereckturm des Gefängnishofes. Dann zitterte ein einzig dröhnend heller den vieren nach.

An Hettingens Zellentüre rasselte der Schlüssel. Zwei Aufseher traten über die Schwelle und postierten sich an derselben. Auf dem kleinen Tische an der Wand stand das noch völlig unberührte Mittagessen, das man Joachim gebracht hatte.

Als die Beamten auf ihn zutraten, erhob er sich mechanisch und ließ sich die Handschellen anlegen. Zwischen ihnen, ging er schleppenden Schrittes über den Korridor, eine Treppe hinab, dann wiederum einen endlos langen Gang zurück, um schließlich auf dem kleinen Hof zu landen, über dem die lachende Sonne des Nachmittages lag.

Ein geschlossener Kraftwagen wartete am Tore. Man nahm den Weg dorthin und forderte Joachim auf, einzusteigen. Einer der Polizisten stützte ihn unter dem Arm, da er seine Hände ob der gefesselten Gelenke nicht zu gebrauchen vermochte.

Er dankte mit einem Nicken.

Als der Wagen sich in Bewegung setzte, lehnte er sich zurück und schloß die Augen. — Wenn nur das noch überstanden war! — Nur das! — Der Schweiß drang ihm aus allen Poren. Marias verstümmelten Körper sehen, das konnte er nicht. Er konnte es nicht. Man würde ihn nicht lebendig zu ihrer Bahre bringen.

Er öffnete die Lider und ließ den Blick verzweifelt an den geschlossenen Wänden des Kraftwagens entlanggleiten! Er starrte nach den milchigweißen Fenstern, durch das der Schimmer des Sonnentages draußen kam. Mit einem tierischen, unverständlich klingendem Laut reckte sich sein Körper zur Höhe und wurde in derselben Sekunde von vier Händen wieder zurückgedrängt.

Die beiden Polizisten hielten die Gewehre schußbereit zwischen den Knien.

Nach fünf Minuten schweigender Fahrt war das Leichenhaus erreicht.

Als Hettingen ausstieg, fühlte er, daß seine Füße ihn keine zehn Meter weit mehr zu tragen vermochten. Eine schwarze, dunkle Wand stand vor seinen Augen, nur von einer schmalen matthellen Grenze Licht umgeben.

Als er die Stufen zum Leichenhaus hinaufstieg, taumelte er seitwärts und hing wie ein Toter gegen die Mauerbrüstung.

„Etwas rascher!" gebot der Staatsanwalt, der hinter ihm die Treppe heraufkam.

„Ich kann nicht mehr!" Es war nur noch ein Röcheln, das aus Hettingens Mund kam.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland

Vom Niederrhein

Brand in den Keramischen Werken in Wesel

Brandstiftung — 3 Verdächtige festgenommen — 50 000 RM. Schaden

Morgens gegen 2 Uhr wurde von dem Wächter der Keramag in Wesel in einem Lagerschuppen Feuer bemerkt. Es brannte ein Schuppen, in dem 30 Tonnen Stroh, 6 Tonnen Holzwolle und große Mengen Fertigmaterial lagerten. Die Feuerwehr konnte die Bekämpfung des Brandes tatkräftig vornehmen und ein Uebergreifen des Feuers verhüten. Nach dreistündiger Arbeit war der Brand auf seinen Herd beschränkt. Der Schuppen, der etwa 20 Meter lang war, ist zum größten Teil niedergebrannt. Es wurde ein beträchtlicher Schaden angerichtet, der auf 50 000 RM. geschätzt wird, jedoch durch Versicherung gedeckt ist. Nach den polizeilichen Feststellungen unterliegt es keinem Zweifel, daß Brandstiftung vorliegt. Da von dem Werk in der Woche vorher mehrere Arbeiter, die der KPD. angehören bezw. nahestehen, entlassen wurden, sucht man die Täter in diesen Kreisen. Drei verdächtige Personen sind bereits festgenommen worden.

Vom Mittel- und Oberrhein

Mainz. 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust für Unterschlagungen im Amt. Vor der Großen Strafkammer hatte sich der 42 Jahre alte Steuerpraktikant Karl Schwörer aus Bechtheim (Rheinhessen) wegen Vergehens im Amte zu verantworten. Die Anklage warf ihm vor, insgesamt 964 RM. Stempelmarkengelder, 84 RM. Lohnsteuer und 62 RM. Kirchensteuer unterschlagen und die Bücher falsch geführt zu haben. Der Angeklagte, der sämtliche ihm zur Last gelegten Straftaten bestritt und angab, schon bei seinem Dienstantritt im Jahre 1929 die Fehlbeträge vorgefunden zu haben, erhielt wegen Verbrechens im Amte neun Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte insgesamt 1 Jahr und vier Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust beantragt.

Hessen-Nassau

Geldschrankknacker erbeuten 4500 RM

In der Nacht drangen Diebe in den Kassenraum einer Lebensmittelgroßfirma in Frankfurt a. M. ein. Sie öffneten die Türen mittels Nachschlüssels. Im Kassenraum schweißten sie die Schlösser eines Kassenschrankes auf. Die Tür des Schrankes zum Tresorfach brachen sie mit einem Brecheisen auf und entwendeten etwa 4500 RM. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Münsterland, Ostwestfalen

Selbstmord des münsterischen Gartenbaudirektors

Gartenbaudirektor Faulwetter, der in dem am Freitag verhandelten Prozeß gegen den Stadtobersetretär Grünewäller als Zeuge ungünstig abgeschnitten hatte und gegen den deshalb zunächst ein Dienststrafverfahren vom Oberbürgermeister eingeleitet worden war, hat seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht.

Münster. Falsche Fünf-Mark-Stücke im Umlauf. In den letzten Tagen sind in der Gegend von Münster Falschstücke zu 5 Reichsmark mit dem Prägezeichen A und der Jahreszahl 1927 in Verkehr gebracht worden. Einzelne Stücke wurden bereits angehalten. Die Falschstücke sind aus matterem Metall geprägt u. zeigen keine scharfe Prägung. Vorwiegend sind sie an einer Unterbrechung der Verbindung der rechten Wurzel als falsch erkennbar. Während das echte Geldstück ein Gewicht von 25 Gramm hat, weist das Falschstück ein Mindergewicht von zwei Gramm auf und ist klangloser. Die Münzdirektion in Berlin hat hohe Belohnungen für Mitteilungen aus dem Publikum, die zur Erfassung von Falschmünzern führen, ausgesetzt.

Aus dem Ruhrbezirk

Bochum. Scheunenbrand. Eine Scheune in der Nähe der Kemnader Brücke geriet in Brand. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Der Besitzer der Scheune war zurzeit außerhalb seiner Wohnung. Die Telephondrähte zu seiner Wohnung waren durchschnitten. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Bochum. Ein SA-Mann angeschossen. In der Nacht zu Sonntag erschien ein staatlicher Polizeibeamter in Begleitung von Hilfspolizei und SA-Leuten am Hause des Knappschaftsbeamten i. R. und früheren sozialdemokratischen Beigeordneten des ehemaligen Amtes Weitmar, Heinrich König, um diesen in Schutzhaft zu nehmen. König war zuletzt Fraktionsführer der SPD. in der Bochumer Stadtverordnetenversammlung und Führer der Eisernen Front. Er verweigerte der Polizei den Eintritt ins Haus und verbarrikadierte sich in einem Zimmer. Während der Polizeibeamte hinten ums Haus ging, um dort Eingang zu finden, drangen die Hilfspolizisten und SA-Leute ins Haus und in das Zimmer Königs ein. Es fielen Schüsse, wobei der SA-Mann Graefe einen Bruststeckschuß erhielt, der jedoch nicht lebensgefährlich ist. König wurde festgenommen.

Bochum. Tödlicher Verkehrsunfall. Nachmittags wurde der 9jährige Schüler Paul Singer auf der Alleestraße von einem Lastkraftwagen überfahren und sofort getötet. Die Schuld an dem Unfall trägt nach Zeugenangaben der Verunglückte selbst, der sich an einen Kartoffelwagen gehängt hatte, dann plötzlich zur Seite gelaufen war und so vom Lastauto erfaßt wurde.

Bergisches, Südwestfalen

Die Bevölkerung soll helfen

Gegen unrechtmäßigen Bezug von Fürsorgegeldern

Die Stadtverwaltung Wuppertal hat an die Bevölkerung die dringende Bitte gerichtet, dem Wohlfahrtsamt in allen bekannt werdenden Fällen unrechtmäßigen Bezuges von Wohlfahrtsunterstützung sofort Mitteilung zu machen, da es nur so möglich sei, dem schädlichen Treiben im Interesse der Allgemeinheit wirkungsvoll zu begegnen. Die Verwaltung weist darauf hin, daß trotz abschreckender Geld- und Freiheitsstrafen die Zahl der Betrugsfälle weiter steige. Im letzten Jahr einschließlich der ersten Monate dieses Jahres sei ein Anschwellen um 50 Prozent zu verzeichnen. Gegen 140 Betrugsfälle im Jahre 1931 sei die Zahl auf 214 gestiegen. In 22 Fällen wurde kein Verfahren eingeleitet, weil auf sie die Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Amnestie Anwendung fanden. Aus dem gleichen Grunde wurden weitere 17 schon laufende Verfahren eingestellt. Durch diese Betrügereien wurde das Wohlfahrtsamt der Gesamtzahl der Fälle um rund 40 000 bis 50 000 RM. geschädigt.

Der Zollbeamte im westdeutschen Wirtschaftsleben

Bundestagung der Deutschen Reichszollbeamten in Köln

Der Bund deutscher Reichszollbeamten hielt in Köln seinen Verbandstag mit Vertretern der Wirtschaft, Presse und der befreundeten Beamtenverbände ab. Bezirksvorsitzender Niederei, Aachen, erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Veranstaltung den Zweck habe, die Stellung und die Bedeutung des Zollbeamten im Wirtschaftsleben dem Verständnis der Oeffentlichkeit näher zu bringen.

Der Chef der rheinischen Zollverwaltung,

Landesfinanzamtspräsident Dr. von Brandt

gab einen klaren Ueberblick über das Aufgabengebiet seiner Verwaltung. Er sagt u. a., die Arbeit des Zöllners gelte heute mehr denn je der Bekämpfung des Schmuggels, da infolge der Verarmung weiteste Kreise darauf angewiesen zu sein glaubten, durch Beschaffung von Schmuggelware ihre Lebenshaltung zu verbilligen, und andererseits aus dem Heer der Erwerbslosen genügend Kräfte für die Ausübung des Schmuggelhandwerks zur Verfügung stünden. Die Abwehrmaßnahmen der Verwaltung bemühten sich, gleichen Schritt zu halten mit dem Emporschnellen des Schmuggels durch Vermehrung des Personals, Verbesserung der Ausrüstung und Anpassung der gesetzlichen Bestimmungen an die heutigen Verhältnisse. Standen noch 1930 für je 1 km. der 550 Meter langen Grenzen des Landesfinanzamtes Köln ein Zollbeamter zur Verfügung, so habe man inzwischen die Linie so verstärken können, daß

heute durchschnittlich für 1 km. Grenze 2½ Mann bereit ständen.

Die Ausrüstung sei durch Vermehrung der Fahrräder, der Kraftwagen und durch Indienststellung des Zollhundes verbessert worden. Die vielfach für eine wirksame Schmuggelbekämpfung noch unzulänglichen rechtlichen Bestimmungen seien auf Grund der Erfahrungen namentlich im Westen des Reiches überprüft worden. Die Einziehung der Schmuggelfahrzeuge, die Ausdehnung des Nachschaurechtes und des Waffengebrauches auf das außerhalb des Grenzbezirks gelegene Binnenland seien die wesentlichen neuen Gesetzbestimmungen, die eine erhebliche Verbesserung der Rechtslage geschaffen hätten.

Der Verbandsvorsitzende Troppenhagen (Berlin)

erinnerte daran, daß die deutsche Zollverwaltung in diesem Jahre auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken könne. Troppenhagen gab sodann einen Ueberblick über die Bedeutung des Zollabfertigungsdienstes, über die Schwierigkeiten der Tarifizierung all der Einfuhrwaren, die die Natur erzeugt oder Menschengeist ersonnen habe. Wolle der Zollbeamte die Waren richtig tarifieren, so müsse er sie richtig erkennen. Dazu bedürfe es

der Schulung und steten Beobachtung der Wirtschaftsvorgänge.

Gesetzes-, Betriebs- und Warenkunde seien die unentbehrlichen Werkzeuge des Zollbeamten. Im Interesse der heimischen Wirtschaft bedürfe daher der Zollbeamte auch einer einsichtsvolleren Beachtung und einer besseren Bewertung von Seiten der Oeffentlichkeit, als er sie bisher erfahren habe.

Die Kundgebung war ein beachtenswertes Zeichen dafür, daß der Verband bestrebt ist, nicht in berufsegoistischer Begrenzung für die Interessen seiner Mitglieder zu kämpfen, sondern in diesen die berufliche Verbundenheit mit Gedeih und Verderb der deutschen Wirtschaft wachzuhalten und zu stärken.

Deutsche Organisten nach Rußland

Professor Fritz Heitmann ist nach längerer Pause für sechs Orgelkonzerte in die Sowjet-Union eingeladen worden. Die Sowjet-Kunst stand bisher der Orgel nicht gerade freundlich gegenüber. Es scheint indes, als habe sich die Stellungnahme zu diesem Instrument geändert. In erster Linie geht diese Sympathie auf die Erwägung zurück, daß die Orgel enorme Massenwirkungen erzielen kann. Aus diesem Grunde hat man auch mehrere Orgelklassen an Universitäten und musikalischen Instituten der Sowjet-Union eingerichtet.

Vor der Auflösung der Kölner Görreshaus A.-G.

Von der Kölner Görreshaus A. G. wird mitgeteilt:

Die Kölner Görreshaus A. G. (Verlag der „Kölnischen Volkszeitung") ladet

zur ordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, 4. April,

in die Kanzlei des Notars Etscheit in Berlin ein. Neben der Vorlage der Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnung für die Jahre 1932 und 1933 und einigen unwesentlichen Satzungsänderungen ist wohl der wichtigste Punkt der Tagesordnung „Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft und Bericht über die beabsichtigte Art der Abwicklung".

Zu letzterem Punkt wird uns u. a. berichtet, daß sich herausgestellt habe, daß das Unternehmen in dem bisherigen Rahmen nicht fortgeführt werden kann, weil die aus dem Umfang dieses Rahmens entspringende

Belastung mit Generalunkosten, Steuern, Zinsen und Abschreibungen zu groß

ist, während die Vereinigung von redaktionellen, kaufmännischen und technischen Einrichtungen der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A. G. mit den Verlagsobjekten der Kölner Görreshaus A. G. in dem Gebäude der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A. G. leere Räume geschaffen hat, die nutzlos liegen und bei der genannten Gesellschaft die gleichen Auswirkungen hervorrufen.

Eine Zusammenfassung der gesamten Betriebe in den Räumen der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A. G.

ist durchaus möglich und wird für die sämtlichen Betriebszweige beider Gesellschaften außerordentliche Einsparungen mit sich bringen; aus diesen Erwägungen heraus wird der Generalversammlung die Auflösung der Firma Kölner Görreshaus A. G. vorgeschlagen.

Das große Immobil des Kölner Görreshauses am Neumarkt, Richmodstraße und Gertrudenstraße soll anderen Zwecken nutzbar gemacht und abgestoßen werden.

Die Generalversammlung der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A. G. findet gleichfalls am 4. April

in der Kanzlei des Notars Etscheit in Berlin statt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist die zu beschließende Kapitalerhöhung der Gesellschaft, und zwar von 600 000 Mark um 2 400 000 Mark auf 3 000 000 Mark auf den Inhaber lautende durch Volleinzahlung gedeckte Aktien. Der Zweck der Kapitalerhöhung ist,

von der in Liquidation tretenden Kölner Görreshaus A. G. Werte zu übernehmen,

um die Betriebe der Kölner Görreshaus A. G. mit dem Betriebe der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A. G. zu vereinigen und in letzterer Firma weiterzuführen, ohne daß an der politischen Richtung der bisher im Görreshaus-Verlag erschienenen Zeitungen etwas geändert wird.

Da die Kölner Görreshaus A. G. im Besitze von 91,75 Prozent Aktien der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A. G. ist, kann nicht bezweifelt werden, daß die Generalversammlung der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A. G. dem Aufgehen der Betriebe der Kölner Görreshaus A. G. in ihrem Betrieb zustimmen wird.

Da die bisherigen Vorstandsmitglieder der Kölner Görreshaus A. G. in den Vorstand der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A. G. eintreten werden, scheiden Generalkonsul Heinrich Maus und Konsul Stocky zwecks Uebertritt in den Vorstand der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A. G. aus deren Aufsichtsrat aus.

Den Vorsitz im Aufsichtsrat der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A. G. wird der süddeutsche

Großindustrielle Reichstagsabg. Dr. Albert Hackelberger, Oeflingen bei Säckingen,

übernehmen; auch wird dem Aufsichtsrat der Kölner Bankier Dr. Dr. h. c. Anton Paul Brüning angehören, über die weitere Besetzung des Aufsichtsrates schweben zurzeit noch Verhandlungen. Es steht jedoch fest, daß mehrere Mitglieder des Aufsichtsrates der Kölner Görreshaus A. G. in den Aufsichtsrat der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A. G. eintreten werden.

*

Schließung des Görreshaus-Betriebes auf 3 Tage?

Wie aus Köln verlautet, soll der gesamte Betrieb des Kölner Görreshauses von Montag bis Mittwoch einschließlich geschlossen worden sein. Wer die Schließung vorgenommen hat, steht zurzeit noch nicht fest.

Der Volkstrauertag in der Reichshauptstadt



Die feierliche Kranzniederlegung im Ehrenmal Unter den Linden durch den Reichspräsident v. Hindenburg und Mitglieder der Reichsregierung

HANDEL UND INDUSTRIE

Berliner Effektentendenzbericht

Ausgesprochen fest

Berlin, 13. März. Schon im heutigen Vormittagsverkehr war eine wesentlich beruhigtere Stimmung festzustellen. Als sich dann zu Beginn der Börse herausstellte, daß seitens der Kundschaft fast auf allen Marktgebieten Kaufordres eingetroffen waren, wurde die Tendenz ausgesprochen fest. Die gestrige Erklärung des Reichskanzlers hinsichtlich der Wiederherstellung von Ruhe und Sicherheit machten ebenso wie der Ausgang der Kommunalwahlen einen günstigen Eindruck. Ferner trugen die Meldungen aus USA., die von einer baldigen Wiedereingangsetzung des Bankenverkehrs sprechen, und im Zusammenhang damit die heute mittag stattfindende Wiederaufnahme des Dollarhandels in London zur Beruhigung bei. Das Kaufinteresse erstreckte sich aber vornehmlich wieder auf Spezialpapiere. In diesen Werten nahm das Geschäft recht lebhaften Charakter an, und die Gewinne gingen hierbei, während sie sonst durchschnittlich 1—2 Prozent betrugen, wesentlich hinaus bis zu 7 Prozent. So eröffneten IG. Farben bei einem Umsatz von 120 000 RM. 3⅜ Prozent höher, Siemens gewannen 3⅜ Prozent, Conti Gummi 4½ Prozent, Kali-Werte, die teilweise mit Plus-Plus-Zeichen erschienen, bis zu 7 Prozent. Salzdetfurth erreichten hierbei die 200-Grenze. Ferner waren Harpener und Eisenbahnverkehrsmittel je 3 Prozent gebessert, Leonhard Tietz zogen um 3¼ Prozent an, Bayern-Motoren um 4 Prozent und Deutsche Waffen um 4¾ Prozent. Für die im Kurse niedrig stehenden Werte wie Daimler, Maschinenaktien etc. war zunehmende Kaufneigung zu beobachten. Auch die Tarifwerte lagen erhöht, nachdem die Befürchtungen hinsichtlich einer Aenderung in der Tarifpolitik als unbegründet bezeichnet wurden. Ebenso hatte das Dementi bezüglich der Zinskonversionserklärungen Hugenbergs eine freundlichere Stimmung am Anlagemarkt ausgelöst. Deutsche Anleihen waren schon zu Beginn ca. ⅛ Prozent fester und im Verlaufe weiter erholt, Reichsschuldbuchforderungen und auch Industrieobligationen gewannen bis zu 1 Prozent. Am Markte der Goldpfandbriefe war das Geschäft ziemlich klein. Reichsbahnvorzugsaktien eröffneten ⅜ Prozent über Sonnabend. Der Markt der Auslandsrenten lag vernachlässigt. Auch im Verlauf blieb die Grundstimmung freundlich, überwiegend ergaben sich kleine Besserungen. Montanpapiere und Reichsbankanteile rückten mehr in den Vordergrund. Auch Maschinenaktien blieben gefragt. Am Geldmarkt war die Situation im wesentlichen zwar unverändert, der Satz für Tagesgeld lag aber doch schon wieder ziemlich einheitlich bei 4⅜ Prozent. Ebenso wurde das herauskommende Privatdiskont-Material williger aufgenommen. Reichswechsel und Reichsschatzanweisungen waren weiter vernachlässigt. Die Termine erfuhren keine Veränderungen.

Essener Börsenbericht

Essen, 13. März. Die Tendenz an der heutigen Börse war fest. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wurden Carolus, Ewald und Graf Schwerin 50 RM höher bezahlt. Für Deutschland wurden 3 RM höhere Preise notiert. Dahlbusch-Aktien gewannen 2 Prozent, Lothringen bei lebhaftem Geschäft 1 Prozent. Von Braunkohlenkuxen wurden Bruckdorf bei größeren Umsätzen bis zu 40 RM höher aus dem Markt genommen. Gute Hoffnung lagen 75 RM höher im Handel. Auch für die übrigen Werte waren höhere Geldkurse genannt. Variable Werte lagen durchweg 1½ bis 2 Prozent höher. Salzdetfurth wurden 7 Prozent höher gesucht, Wintershall-Aktien setzten 2 Prozent höher ein, mußten im Verlaufe aber wieder 1 Prozent hergeben. Die Börse schloß eine Kleinigkeit leichter bei ruhigem Geschäft.

Kölner Börsenbericht

Köln, 13. März. Die Börse eröffnete den neuen Berichtsabschnitt in ausgesprochen fester Haltung. Besonders fest waren Farben, die 3⅞% höher zu 124½ umgingen. Reichsbankanteile gut gehalten. Am Montanmarkte waren Harpener um 3 Prozent, Klöckner um 2½ Prozent, Deutsche Erdöl und Rheinstahl um 1⅜ Prozent, Mannesmann, Stahlverein und Buderus um ⅞ Prozent und Rhein. Braunkohle um 1 Prozent gesteigert. Auch Elektrowerte lagen fester, Siemens plus 3⅞ Prozent, Schuckert plus 2¼ Prozent und Felten plus 1¼ Prozent. Eine größere Befestigung erfuhren die am Samstag stark gedrückten Tietz-Aktien mit plus 3¼ Prozent. Ferner waren Muag gesucht und gingen 2⅜ Prozent höher um. Am Anlagemarkt konnte sich die Alt- und Neubesitzanleihe ebenfalls leicht befestigen. Im Verlaufe konnten sich bei weiteren Umsätzen überwiegend erneut Kursbesserungen durchsetzen. Der Einheitsmarkt hatte feste Tendenz. Versicherungen wenig verändert. Pfandbriefe eine Kleinigkeit höher. Die Börse schloß ruhig.

Kölner Börse

Heute notierten: Basalt 27¼, Bonner Berg 45½, Braunkohle Zukunft 100¼, Kalker Brauerei +, Kabelwerk Rheydt 92½, Kölner Dampf 71, Rhein. Braunkohle 211, Stollwerck 45½.

Erhöhung der Syndikatsumlage

Die Umlage des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats für den Monat Februar wird mit 3,86 RM (im Vormonat 3,79 RM) je Tonne umlagefähigen Absatzes erhoben. Die Erhöhung erklärt sich aus der Verminderung des Inlandsabsatzes. Unter Berücksichtigung des umlagepflichtigen Teiles der Verbrauchsbeteiligung stellt sich die Umlage je Tonne Absatz auf Verbrauchsbeteiligung auf 2,25 (im Vormonat 1,98) RM.

Die Zementverhandlungen

Befristetes Angebot an den Westverband

Die Verbandsverhandlungen, die zwischen den einzelnen Zementsyndikaten in Berlin stattgefunden haben, sind, wie WTB-Handelsdienst erfährt, ergebnislos verlaufen, nachdem weitgehende Geld- und mengenmäßige Konzessionen des Nord- und Süddeutschen Syndikats vom Westverband abgelehnt worden waren. Der Südverband hat nun erklärt, sich an sein Angebot noch bis zum 15. d. M. für gebunden zu erachten.

Internationale Röhrenverhandlungen

Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen, die zwischen den Vertretern des Kontinentalen Röhrenkartells und der angelsächsischen Gruppe (England, USA und Kanada) wegen einer Verlängerung der beiderseitigen Vertragsabmachungen vorgesehen waren, nunmehr auf den 17. März nach Paris anberaumt worden.

Märkte

Amtliche Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 13. März. Es wurden bezahlt für 100 Kilogr. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 49,50; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Proz., in Blöcken 160, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99 Proz. 350; Antimon-Regulus 39—41; Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Kilogr. 39,25 bis 42,75 RM.

Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt waren sowohl in- und ausländischem Gemüse und Kartoffeln, sowie in Obst und Südfrüchten reichlich, das Geschäft konnte sich nur langsam entwickeln. Die Preise zeigten feste Tendenz.

Warenmärkte

Preise für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte der Berliner Produktenbörse

Berlin, 13. März. (Amtl.) Weizen mit Normalgewicht 755 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: März — bis 211,50, Mai 214,50—214. Roggen mit Normalgewicht 712 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: März 168—168, Mai 172,50—172. Hafer mit Normalgewicht 475 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: März —, Mai —. Alles per 1000 Kilogr. in RM. Roggenmehl per 100 Kilogr. einschl. Sack frei Berlin.

Amtliche Berliner Produktenbörse vom 13. März

Märk. Weizen*), Durchschnittsqualität 198—200, ruhig. Märk. Roggen**), Durchschnittsqual. 155—157, ruhig. Gerste: Braugerste 172—180, Futter- und Industriegerste 163—171, Stimmung: ruhig. Märk. Hafer, Durchschnittsqualität 126—129, ruhig. Alles für 1000 Kilogr. in RM ab Station. Feine und feinste Sorten über Notiz. Weizenmehl 23,50 bis 27,25, Stimmung: behauptet. Roggenmehl (etwa 70 Proz.) 21,00—22,85, Stimmung: behauptet. Alles in RM für 100 Kilogr. brutto einschl. Sack frei Berlin. Kleie: Weizenkleie 8,75—9,00, Roggenkleie 8,75—9,00, Stimmung: ruhig. Alles in RM für 100 Kilogr. brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle. Feinere und feinste Marken über Notiz. *) Vereinzeltes Auswuchs- und Schmachtkorn (Rost) ist zulässig. **) Vereinzeltes Auswuchs- und Schmachtkorn ist zulässig. Viktoriaerbsen 21—24; kleine Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 12—14; Peluschken 12,00—13,50—; Ackerbohnen 12—14,50; Wicken 13,50—14,50; Lupinen blaue 8,50—10; Lupinen gelbe 11,50—12,75; Seradella alte —; Seradella neue 17-23; Leinkuchen, Basis 37 Proz. 10,80; Erdnußkuchen, Basis 50 Proz., ab Hamburg 10,70; Erdnußkuchenmehl, Basis 5[illegible] Proz., ab Hamburg 10,50; Trockenschnitzel 8,70; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46 Proz., ab Hamburg 9,40—9,50; extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Proz., ab Stettin 10,30. — Preise in RM. — Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr. Kartoffeln (RM per 100 Kilogr.): Speisekartoffeln weiße 1,10—1,20, rote 1,20—1,30, gelbfleischige außer Nieren 1,30—1,45. Kartoffeln nur Montag und Donnerstag. Rauhfutter nur Dienstag.

Getreidebörse zu Duisburg

Duisburg, 13. März. Ostseehafer 15,25—15,75; südd. Hafer 15,30—15,80; pomm. Weißsee-Hafer 15,50-16; rhein. Hafer 15,50; inl. Gerste 18,60-19,50; ausl. Weizen 24,50—25,25; ausl. Roggen 19; Plata-Mais 20,50-20,75; Plata-Cinquantino-Mais 23,50—23,75; Weizenmehl (Grundpreis 97 Proz.) 28,25—28,50; Weizenmehl (Grundpreis 70/30 Proz.) 28,75 bis 29,00; Roggenmehl, Konzern 24.25—24,50 Ostmühlen 22,50—23,00; Weizenkleie 8—9; Weizenvollmehl 9,75—10,25; Roggenkleie 7,75—8,50; Steffenszuckerschnitzel 9,50—9,75; Tendenz: stetig. — Die Preise verstehen sich für 100 Kilogr. waggonfrei Duisburg; Abnahme von Waggonverladungen.

Mannheimer Produkten

Mannheim, 13. März. Weizen inl. 21,75—22,00; Roggen inl. 17,50; Hafer inl. 14,50—15,00; Sommergerste 19,25—19,50; Weizenmehl, Spezial 0 Sorte 1, Austauschweizen 31,25—31,50; Weizenmehl, südd. Auszugsmehl, Austauschweizen 34,25—34,50; südd. Weizenbrotmehl 23,25—23,50; Roggenmehl, 70/60 Proz. Ausmahlung 23—25; Weizenkleie feine 8,25; Biertreber mit Sack 12,50—12,75; Erdnußkuchen 11,75—12,00; Tendenz: abwartend. Alles per 100 Kilogr. waggonfrei Mannheim.

Amtl. Notierungen der Frankfurter Getreidebörse

Frankfurt, 13. März. Weizen (Hessen, Provinz Hessen-Nassau und Unterfranken), Hektolitergewicht von 76½ Kilogr., gut, gesund und trocken 212,50. Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), Hektolitergewicht von 70½ Kilogr., gut gesund und trocken 174,50. Sommergerste für Brauzwecke 180,00—182,50; Hafer inländ. 146,00—147,50; Weizenmehl, südd. Spezial 0, mit Austauschweizen 30,50—31,50; Weizenmehl, niederrhein. Spezial 0, mit Austauschweizen 30.50—31,50; Roggenmehl, 60 Proz. Ausmahlung 23,50—24,50; Weizenkleie 8,00; Roggenkleie 8,50; Sojaschrot 8,50; Palmkuchen 9,25; Erdnußkuchen 11,80—12,00; Heu, südd., gut, gesund, trocken 4,30—4,50; Weizen- und Roggenstroh, drahtgepr. 2,20; Weizen- und Roggenstroh, gebündelt 2.20; Treber getrocknet 12,25; Tendenz: stetig. — Getreide und Hülsenfrüchte ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie und Biertreber mit Sack. — Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Kilogr. in RM. Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	13. März		11. März		V. dem Krieg
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	14.48	14.52	14.57	14.61	20.43
New York	4.146	4.154	4.146	4.154	4.20
Amsterdam	169.98	170.12	169.78	170.12	168.05
Brüssel	58.74	58.86	58.91	59.03	81.00
Italien	21.43	21.47	21.41	21.48	81.00
Jugoslaw.	5.554	5.566	5.554	5.566	181.00
Kopenhag.	64 59	64.71	64.98	65.12	112.50
Paris	16.56	16.60	16.50	16.63	81.05
Prag	—	—	12.465	12.485	55.00
Schweiz	81.39	81.55	81.32	81.48	81.05
Wien	48.45	48.65	48.45	48.65	70.00

Viehmärkte vom 13. März 1933

	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankfurt
Auftrieb: Großvieh	401	679	—	753	1073	1398
Ochsen	48	42	73	229	287	336
Bullen	89	18	64	81	154	105
Kühe	189	512	221	301	543	450
Färsen	65	37	55	72	17	393
Fresser	10	8	3	67	12	—
Kälber	682	721	601	369	1547	541
Schafe	40	29	—	1	99	78
Schweine	2168	2272	2290	2575	4438	4659
Ziegen	—	—	—	—	—	—
Preise:						
Ochsen: vollfleisch. ausgemäst. a) jüngere	30—32	30—32	31—33	30—32	29—33	27—30
b) ältere	—	—	—	—	25—28	—
sonstige vollfleischige a) jüngere	26—29	27—29	27—30	26—29	25—28	24—26
b) ältere	—	—	—	—	22—24	—
fleischige	—	22—24	23—26	22—25	—	21—23
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Bullen: jüngere vollfleischige	29—31	29—31	27—29	27—29	27—30	25—28
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	26—28	26—28	24—26	23—26	23—26	21—24
fleischige	23—25	23—25	20—23	—	—	—
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Kühe: jüngere vollfleischige	27—29	28—30	26—28	26—28	26—30	23—26
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	24—26	21—27	22—25	22—25	22—25	20—22
fleischige	20—23	20—23	18—21	18—21	17—20	16—19
gering genährte	14—18	16—19	14—17	12—17	—	12—15
Färsen: vollfleischige, ausgemästete	31—33	31—33	29—31	29—31	28—32	—
vollfleischige	28—30	28—30	26—28	24—28	24—27	—
fleischige	25—27	24—27	22—25	—	—	—
Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	—	—	—	20—24	20—26	—
Kälber: Doppellender bester Mast	50—60	—	—	—	—	—
beste Mast- und Saugkälber	38—43	39—42	40—45	38—40	38—42	36—40
mittlere Mast- und Saugkälber	30—37	31—38	32—39	30—37	30—37	29—30
geringe Kälber	20—28	22—30	20—30	20—29	19—28	23—28
Schafe: Mastl. u. ig. Mastb. a) Weidemast	31—32	—	—	—	—	—
b) Stallmast	—	—	—	—	—	—
mittl. Mastl., ält. Mastb., gut gen. Schafe	—	—	—	—	—	—
fleischiges Schafvieh	—	—	—	—	—	—
gering genährtes Schafvieh	—	—	—	—	—	—
Schweine: Fettschweine üb. 300 Pfd. L.-G.	—	—	—	40—44	—	—
vollfleischige von ca. 240—300 Pfd.	42—44	42—44	43—46	40—44	44—47	37—39
vollfleischige von ca. 200—240 Pfd.	42—44	41—44	43—47	40—44	43—47	36—40
vollfleischige von ca. 160—200 Pfd.	40—42	39—43	42—46	38—41	41—44	35—39
fleischige von ca. 120—160 Pfd.	36—39	36—38	38—42	35—37	37—40	34—36
fleischige unter 120 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Sauen	33—39	32—38	34—38	32—35	34—40	—

Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Tendenz: Essen: Großvieh schlecht, Kälber, Schafe und Schweine ruhig. Dortmund: Großvieh langsam, Kälber schleppend, Schweine rege geräumt. Düsseldorf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel. Elberfeld: In allen Gattungen langsam, Großvieh Ueberstand. Köln: Großvieh ruhig, Kälber und Schweine geräumt. Frankfurt: Rinder ruhig, Kälber und Schafe ruhig, Schweine langsam, Ueberstand.

Berliner Börsenkurse vom 13. März 1933

	Div.	13 3.	10.3.		Div.	13.3.	10 3.		Div.	13 3	10.3.
Anleihen:											
D. R.-Anl. 27	6	78¼	79.80	Gelsenk. Bergw.	—	65¼	63½	Wasserw. Gelsenk.	7	114½	113⅛
Banken:				Ges. f. el. Unt.	4	90¾	88¾	Westeregeln	6	141—	129—
Berg.-Märk. Ind.		—.—	—.—	Goedh. Gebr. Goldschmidt	8	73½	73.—	West. Draht Hamm	5	—.—	70¼
Com.- u. Privat-Bk.	—	53½	53½	Hammersen	—	43.—	41¾	Wittener Guß		—.—	—.—
Darmst. u. Nat.-Bk.		—.—	—.—	Harpener Berg.	—	—.—	—.—				
Dtsch. Bk. u. Diskt.	—	70½	70½	Hoesch Eisen-Köln-Neuessen	—	93⅛	92½	**Westfälische Landesbankanl.:**			
Dresdner Bank	—	61½	61½	Kali Aschersleben	6	67⅝	63⅛				
Reichsbank	12	138.—	132½	Klöcknerw.	—	137.—	129½	6% Prov. Feing. 25		77.—	— —
Rh.-West. Bod.-Cred.	8	106.—	—.—	Köln Gas u. Elek.	—	57½	50⅝	6% dto. 26		75.—	76.—
Verkehrswerte:				W. Krefft	3	63.—	65.—	6% Komm. Obl. 28/29 2—3		69.—	70.—
Reichsbahn V.-A.	7	96¼	96.—	Kromschröder G.	—	33¾	32 —	6% dto. 30 R. 4		70½	70.—
Hapag		18.—	17¾	Kronprinz Metall	—	75.—	73.—	6% Goldpfdbr. R. 1		—.—	82.—
Nordd. Lloyd		18½	18.—	Küppersbusch	—	28½	28.—	6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		80½	88.—
Brauereien:				Lahmeyer	4	—.—	—.—	6% dto. Goldpfandbriefe		83.—	83½
Dortm. Aktien	—	144.—	—.—	Mannesm.-Röhren	10	133.—	131½				
Dortm. Ritter	—	82.—	84¾	Mansfeld	—	70⅜	67¾	Westf. Provinzial-anleihe-Auslosg.		63¾	62.—
Dortm. Union	12	200.—	—.—	Maschb. Untern.	—	28.—	27.—				
Müser	—	—.—	—.—	Mülh. Bergw.	—	51⅝	46.—	**Festverzinsliche Werte:**			
Schlegel-Scharp.		72½	—.—	Phönix Bergw.	3	73.—	72.—				
Wicküler-Küpper		—.—	—.—	Rhein. Braunk.	—	37⅞	36⅜				
Sonstiges:				Rh. Elektrizität	10	207½	208½				
Aku	12	198.—	37⅜	Rhein.-Möbelstoff	5	—.—	105.—				
A. E. G.		33¼	32⅜	Rhein-Spiegel	—	—.—	—.—				
Bemberg I. P.	—	45½	45⅜	Rhein-Stahl	—	65.—	65.—				
Chem. Ind. Gelsenk.	5	—.—	—.—	Rh.-Westf. Elektr.	5	85⅛	82½	6% Preuß. Pfd.-Br. anstalt R. 19		85¼	85¾
Cont. Cautsch.	8	136.—	134.—	Rhein-West Kalk	—	96.—	98½			85½	85¼
Daimler Mot.	—	31.—	28¼	Rhein-Westf. Spr.	—	49.—	45½	6% dto. 4		8.—	84¾
Dtsch. Erdöl	4	103½	100½	Roddergrube	24	—.—	—.—	6% dto. 13/15		85½	85½
El. Licht u. Kraft	6	102⅝	101.—	Salzdetfurth	9	—.—	190.—	6% dto. 17/18		85½	85½
Eschw. Bergw.	14	200.—	—.—	Schött. Herm.	—	—.—	—.—	6% dto. 21		76.—	76.—
IG-Farbenind.	7	124¾	120½	Schwelm-Eisen	—	—.—	—.—	6% dto. Komm. 20		76¼	76¼
Felten-Guilleaume	—	60.—	58.—	Siemens u. Halske	—	154.—	146¾	6% dto. 16		76.—	76.—
Friedrichshütte		—.—	—.—	Stollb. Zinkh.	—	46½	45.—	6% dto. 6		76.—	76.—
Gebhard u. Co.	—	—.—	—.—	Stollwerk	—	45.—	44½	6% dto. 8			
				Tietz	6	34¼	32½	6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		84.—	84½
				Ver. D. Nickel	—	74.—	73½	6% dto. Komm.-Obl. 1		72¼	72½
				Ver. Glanzst. Elbf.	—	55.—	57¼				
				Ver. Stahlwerke	—	38½	37⅜	Durchschnittsk. d. Steuergutscheine		83.80	83.80
				Warstein Gruben	—	—.—	—.—				

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.
Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

Der Totschlagsprozeß Hintze

gen des Schusses auf die Sängerin Bindernagel

Vor dem Schwurgericht in Berlin begann r Prozeß gegen den Bankier Hintze, der im tober vorigen Jahres seine Frau, die bennte Opernsängerin Gertrud Bindernagel, chossen hat.

Anklage lautet auf vorsätzliche Tötung. erklärt, nicht zu wissen, wie er zu dem gekommen sei. Bei der

hilderung seines Lebenslaufes

t der Angeklagte, daß ihm am 9. Nov. 1918

das E. K. I

hen und er zum Hauptmann befördert wori. Vorsitzender: Nach den Feststellungen der sanwaltschaft ist den militärischen Dienstweder von der Ernennung zum Haupt, noch von der Verleihung des E. K. I bekannt. Die Unterschriften unter dem sonten Besitzzeugnis, das Hintze angeblich von Herren überreicht worden ist, stimmen nicht, diese Namen im Wehrkreiskommando über nicht gibt.

r Angeklagte erklärte, daß er 1925 Gertrud rnagel geheiratet und ihr Kind adoptiert Es habe sich um

eine reine Liebesheirat

delt. Unter Tränen schilderte er dann das seiner Ehe. Die ehelichen Beziehungen mehr als harmonisch gewesen, bis die iegermutter und die Schwägerin ins Haus n. Ueber die finanzielle Auseinander- mit seiner Frau führte er aus, daß ihm Geldfragen vollkommen gleichgültig gewesen Er habe nur um sein Kind gekämpft. wurden die

Abschiedsbriefe Hintzes,

r an seinen Schwager, den Rechtsanwalt an seinen Stammtisch und die beiden ägerinnen Alice und Therese geschickt hatte, chen. Dabei erklärte Hintze, seine Frau soll dem Sterbebette erklärt haben, wenn sie gewürde, kehre sie zu ihrem Mann zurück. Bei Verlesung dieser Briefe brach der Angeklagte end zusammen.

ch der Mittagspause wandte sich die Verung des Angeklagten der

Schilderung des Tages der Tat,

23. Oktober v. J., zu. An diesem Tage, e Hintze aus, habe er noch einen Aus- ungsversuch mit seiner Frau unternommen, ber scheiterte. Am Nachmittag sei er mit seibeiden Freundinnen nach Schildhorn gefah- In verschiedenen Lokalen konsumierte er 18 Glas Bier und sechs Schnäpse. Schließei er zur städtischen Oper gegangen, um eine prache mit seiner Frau herbeizuführen. Die erobiere habe ihm erklärt, er könne dort nicht en. Vors.: Ihre Frau hat ja der Garbiere gesagt, daß sie für Sie nicht zu sprei sei. Einzelheiten der Tat, fuhr Hintze fort, ihm erst von den Kriminalbeamten erzählt en. Er habe sich vergeblich überlegt, wie er gekommen sei, zu schießen. Vielleicht habe ch um einen

vorübergehenden Anfall einer geistigen Störung

ndelt, die er schon früher gehabt habe, als eine eigene Frau nicht erkannt habe. Vors.: es vielleicht ein Wutanfall, weil Sie die ähnte Gelegenheit zu einer Aussprache mit r Frau unter vier Augen nicht fanden? ge:

Wut bestimmt nicht, vielleicht vollständige Verzweiflung.

Angeklagte schilderte dann weiter, daß er n an der Treppe des Bühnenausgangs gelet habe, um seine Frau nach dem Aufent- des Kindes zu fragen. Er habe Therese dernagel in das Bühnenhaus hineingehen n. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum stehengeblieben sei, obwohl er wußte, daß er e Frau nicht allein sprechen könnte, erklärte ge, daß dies auf den reichlichen Alkoholgenuß zurückzuführen sein müsse. Er habe dann seine Frau wie eine Gefangene von ihren beiden Schwestern rechts und links begleitet herunterkommen sehen. Seine Frau habe gerufen: Da ist er. Er habe gefragt: Wo ist mein Kind? Sei dann hinter sie getreten und dabei sei der Schuß losgegangen. Er wisse nur noch, daß er die Waffe ganz niedrig gehalten habe. Als auf dem Gerichtstisch der Pelzmantel der Getöteten ausgebreitet wird, um die Einschußstelle festzustellen, brach der Angeklagte weinend zusammen. Unter ständigem Schluchzen berichtete er dann weiter, nach dem Schuß habe er die Waffe an seine Schläfe angesetzt. Die Waffe habe aber versagt. Vorsitzender: Sie sollen dann versucht haben, noch einen zweiten Schuß abzugeben? Hintze: Meine Frau war schon durch die Windfangtür, das ist ganz unmöglich. An der Treppe habe er versucht, die Ladehemmung zu beseitigen. Die Patronenhülse habe sich aber nicht entfernen lassen. Er sei dann festgenommen und zur Polizei gebracht worden. Wo er sagte. ich bin fertig, ich habe geschossen.

Der Vorsitzende ergänzte diese Schilderung dahin, daß Gertrud Bindernagel nach anfänglich glücklich verlaufener Operation am 3. 11. infolge Lungenembolie gestorben sei.

Vors.: Wenn man in den Akten von Ihrer grenzenlosen Liebe zu Ihrer Frau liest, versteht man nicht, wie Sie die Tat... Hintze aufschluchzend: Ich weiß selbst nicht, wie ich dazu gekommen bin. Ich muß ganz verzweifelt gewesen sein. Als ihm der Vorsitzende hierauf vorhielt, daß er keinerlei Reue gezeigt habe, erklärte Hintze, er sei kein Waschlappen, er habe schon viel in seinem Leben mitgemacht, aber er habe in manchen Nächten laut aufgeschrien.

Der Vertreter der Anklage wies dann darauf hin, daß der Angeklagte vor der Tat in einem Brief an seinen Schwager diesen gebeten habe, sich seiner Tochter Erika anzunehmen. Daraus könne geschlossen werden, daß er schon damals mit dem Tode seiner Frau gerechnet habe.

Hintze erklärte dazu, er habe verhindern wollen, daß das Kind bei seiner Frau bliebe.

Damit war die Vernehmung des Angeklagten beendet.

In der Beweisaufnahme wurden zunächst

die ärztlichen Sachverständigen

vernommen. **Medizinalrat Dr. Dyrenfurth** erklärte, die Obduktion der Leiche führte mit aller Bestimmtheit zu dem Ergebnis, daß die Embolie nicht auf ein früheres Leiden, sondern auf ein Blutgerinsel, das ein Rest des großen Blutgerinsels in der Bauchhöhle gewesen sei, zurückzuführen sei. **Dr. Kremer** erklärte, Hintze sei im Zustand bewußten Denkvermögens gewesen.

Dann wurde in

die Zeugenvernehmung

eingetreten und als erste Zeugin eine Freundin Frau Bindernagels, **Frau Moldenhauer**, vernommen. Die Zeugin bekundete, daß Frau Bindernagel nie über ihren Mann etwas Schlechtes gesagt habe. Dagegen habe sie zweimal von wirtschaftlichen Nöten gesprochen, weil sie für ihren Mann gebürgt habe. Nach Einreichung der Ehescheidungsklage sei Frau Bindernagel zu ihr gezogen. Dabei habe sie geklagt, daß sie sich oft nicht habe satt essen können, daß Künstlerkollegen sich zurückgezogen hätten, weil ihnen das Auftreten ihres Mannes nicht gefallen habe. Entscheidend aber sei für sie der Brief des Rechtsanwalts ihres Mannes gewesen, in dem ihre Mutter aufgefordert wurde, die Wohnung sofort zu verlassen. Nach der Vorstellung wollte sie Frau Bindernagel abholen und wurde in die Garderobe gebeten, wo ihr Frau Bindernagel mitteilte, daß ihr Mann im Hause gesehen worden sei. Sie habe auf Befragen durch die Zeugin erklärt, daß sie keine Angst habe; denn ihr Mann habe keinerlei Anlaß, ihr etwas zu tun. Die Zeugin schilderte dann den Hergang der Tat. Unmittelbar nachdem Frau Bindernagel sagte: Da ist erl sei auch schon der Schuß gefallen.

Die Weiterverhandlung wurde dann auf Dienstag vertagt.

Das Staatsdepartement hat mit einer Untersuchung begonnen, wie die

Ruhige Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs in Newyork

Aus Newyork, 13. März, wird gemeldet: Die Wiedereröffnung der hiesigen Banken vollzog sich in aller Ruhe. Nirgends war eine Aufregung festzustellen. Bei den Banken hatte sich nur die normale Kundenzahl eingefunden.

Stabilisierung des Dollars gegenüber den fremden Währungen

während der Dauer des Goldausfuhrverbotes durchzuführen sei.

Ende der Woche Wiedereröffnung der amerikanischen Börsen?

Der Zeitpunkt der Wiedereröffnung der amerikanischen Börsen ist immer noch unbestimmt, doch wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß Ende der Woche der Verkehr an sämtlichen Effekten- und Warenbörsen wieder aufgenommen werden kann.

Wiederaufnahme der Dollarnotiz in London

Der Bankenausschuß für den Devisenhandel hat beschlossen, die Notierung des Dollars wieder aufzunehmen.

Erkrankung des Reichsjustizministers

Reichsjustizminister Dr. Gürtner ist seit einiger Zeit an einer Mittelohrentzündung erkrankt und wird durch den Staatssekretär Dr. Schlegelberger vertreten.

Letzte Drahtnachrichten

Aemterumbesetzungen in Bonn und Godesberg

Aus Bonn wird unterm 13. März gemeldet: Heute abend wurde, wie die Pressestelle der Stadt Bonn mitteilt, der **Diplomhandelslehrer Rickert**, der der NSDAP angehört, zum **Staatskommissar für die Stadt Bonn** ernannt. Rickert hat sein Amt bereits angetreten.

Zum Vertreter des beurlaubten Oberbürgermeisters Dr. Lürken ist **Beigeordneter Kirsten** ernannt worden, der heute den Beigeordneten **Meyer**, den Polizeikommissar **Scherz** und den Direktor der Städtischen Sparkasse, **Wichenberg**, **beurlaubt** hat.

Wie der NWP-Dienst zuverlässig erfährt, wird morgen vormittag ein **Staatskommissar für Bad Godesberg** ernannt.

Maßnahmen gegen Zeitungen im Rheinland

Zwei Direktoren und zwei Redakteure der **Kölner Görreshaus A.-G.** bezw. der **Kölner Verlagsanstalt und Druckerei A.-G.** sind bei der Schließung des Betriebes des Kölner Görreshauses festgenommen worden. Sie sind nach Vorführung bei der politischen Polizei wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

In der Nacht zum Montag wurde das **Erkelenzer Kreisblatt** und am Montag früh die **Herzogenrather Zeitung**, zwei Zentrumsorgane, von SA-Leuten besetzt. Das Erkelenzer Kreisblatt konnte am Montag nicht erscheinen und für die Dienstag-Nummer keine Vorbereitungen treffen. Die Herzogenrather Zeitung wurde Montag nachmittag zur Drucklegung freigegeben.

Schächten im Kölner Schlachthof unterbunden

Auf dem Kölner Schlachthof erschien Montag morgen eine Abteilung Nationalsozialisten in Uniform und gab bekannt, daß das Schächten der Tiere nicht mehr statthaft sei. Die Schächtmesser wurden für beschlagnahmt erklärt.

Schändung eines Ehrenmals

In Beurig bei Saarburg wurde der Vorplatz des von der Gemeinde errichteten Krieger-Ehrenmals, das aus Anlaß des Volkstrauertages geschmückt worden war, in unglaublicher Weise beschmutzt. Die schwarz-weiß-roten Fahnen lagen zerfetzt auf dem Platz. Die Täter sind noch unbekannt. Ortseinwohner beobachteten in der Nacht ein Auto, das sich vom Denkmal aus nach der Saargrenze bewegte. Man vermutet, daß es sich um eine Tat saarländischer Kommunisten handelt.

Reichsminister Dr. Goebbels

Anläßlich der Ernennung Dr. Goebbels zum Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung sprach **Willi Krause** vom Dienst des „Angriff" in einer Reichssendung des Rundfunk über Dr. Goebbels.

Er kennzeichnete ihn als den Typ des weitsichtigen und volksverbundenen Politikers. Das neue, ungeheuer wichtige Amt, so führte der Redner u. a. aus, sei in die Hand eines Mannes gelegt worden, der wie kein anderer seine Befähigung hierzu bewiesen habe.

Der Vortragende umriß das Lebensbild des aus einer westfälischen Bauernfamilie Stammenden, am 29. Oktober 1897 in Rheydt Geborenen. Josef Goebbels besuchte die Bürgerschule und das Gymnasium seiner Heimatstadt und studierte an den Universitäten Bonn, Freiburg, Würzburg, München, Heidelberg, Köln, Frankfurt und Berlin hauptsächlich Philosophie, Historie, Kunst- und Literaturgeschichte. 1921 promovierte er in Heidelberg. Der gewaltige geistige Umbruch der Zeit erfaßte den jungen Doktor sehr bald. Er trieb ihn ins Lager des entschlossenen Nationalismus.

„Wir wissen", so schloß der Redner, „daß Dr. Goebbels ein wahrer Volksminister sein wird."

Kommunistische Landtagsabgeordnete bekommen keine Diäten

Der Präsident des Preußischen Landtags, Kerrl, hat verfügt, daß **den kommunistischen Abgeordneten keine Gelder mehr ausgezahlt** werden. Die Diätenzahlung für die neuen Parlamentarier beginnt im übrigen einen Tag vor dem erstmaligen Zusammentritt, so daß die neuen Landtagsabgeordneten vom 21. März ab ihre Tagegelder erhalten.

Landtagsbeamter vom Dienst suspendiert

Der Oberamtsgehilfe Müller, der im Preußischen Landtag Dienst hat, ist mit sofortiger Wirkung durch den Landtagspräsidenten Kerrl vom Amte suspendiert worden.

Präsident Kerrl sah sich zu diesem Vorgehen veranlaßt, weil, wie der Preußische Pressedienst der NSDAP. meldet, der Oberamtsgehilfe Müller folgende Aeußerung getan habe: „Es wäre ihm eher glaubhaft gewesen, daß im Reichstage der Brand durch Kurzschluß entstanden wäre. So aber sei er der Ansicht, daß die Nationalsozialisten sich den holländischen Zimmerer haben kommen lassen, um den Reichstag in Brand stecken zu lassen."

Die Gehaltsbezüge der badischen Minister

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Der kommissarische Finanzminister Köhler hat mit sofortiger Wirkung verordnet, daß das Gehalt der badischen Minister einschließlich der Aufwandsentschädigung jährlich 12 000 RM. beträgt. Das Aufwandsgeld des Staatspräsidenten kommt in Wegfall.

Auf die kommissarischen Minister in Baden ist diese Verordnung insofern ohne Einfluß, als diese ehrenamtlich und ohne irgendwelche Bezüge arbeiten.

Staatsbegräbnis für den erschossenen Hilfspolizisten Eckert

In Mallmitz fand am Montagnachmittag das Staatsbegräbnis des vor acht Tagen in Hohenschönhausen erschossenen Hilfspolizisten SA.-Mann Kurt Eckert statt. Etwa 1000 SA.-Angehörige, eine größere Gruppe Stahlhelmer und eine Abordnung der Berliner Schutzpolizei nahmen an der Trauerfeier teil.

Polizeiaktion gegen Kommunisten in Oesterreich

Wie das Neue Wiener Extrablatt meldet, hat Montag mittag auf Grund von Anzeigen eine umfassende Polizeiaktion gegen die Wiener Kommunisten begonnen. Vor allem wurden Redaktion und Verlag der Roten Fahne, ferner der Roten Hilfe und die Wohnungen von Mitgliedern des kommunistischen Parteivorstandes einer Hausdurchsuchung unterzogen. Es wurde zahlreiches Agitationsmaterial beschlagnahmt. Zahlreiche politische Flüchtlinge aus Deutschland, die im Verdacht stehen, sich in Wien politisch betätigt zu haben, wurden festgenommen.

Das Blatt meldet aus Salzburg, daß seit Montag früh in der Bergwerksstadt Hallein bei Kommunisten Hausdurchsuchungen nach Waffenlagern und Sprengstoffen unter Zuhilfenahme von Militär vorgenommen werden.

Ein „Devisendiktator" in den USA.

Der Präsident des Rates der Newyorker Universität und Direktor der Cankers Trust Co., Frederic I. Kent, wurde zum „Devisendiktator" ernannt. Zur Kontrolle des Devisenhandels ist ein Zentralbüro eingerichtet worden.

Mord und Autoraub — Ein Todesurteil

Vor dem Schwurgericht in Leipzig ging nach sechstägiger Verhandlung der Mordprozeß gegen den 32 Jahre alten Kraftwagenführer Walter Kunze zu Ende. Dem Antrag des Staatsanwaltes gemäß wurde Kunze zum Tode verurteilt.

Er hatte in der Nacht zum 10. November v. J. mit dem Autovertreter Willi Sonnenkalb aus Leipzig, mit dem er wegen des Verkaufs eines Lastautos in Verbindung stand, eine Probefahrt unternommen. Im Leutzscher Holz hatte er Sonnenkalb erwürgt und sich den Wagen angeeignet. Kunze ist wegen eines Raubüberfalles auf den eigenen Vater und wegen Brandstiftung im väterlichen Anwesen bereits mit drei Jahren Zuchthaus vorbestraft.

---

s endgültige Gesamtergebnis der Reichstagswahl

m den Zusammentritt des Reichstages zum März zu ermöglichen, hat der Reichswahlleiter äß einer Ermächtigung des Reichsministers Innern die Prüfung der von den Kreiswahlern eingereichten Wahlunterschriften schon sich aus vorgenommen und die Kreiswahler von dem Ergebnis der Prüfung benachrich- Von diesem Ergebnis machte der Reichsleiter in einer Sitzung des Reichswahlausses Mitteilung. Es wurden die auf die lkreisverbände entfallenden Sitze, die Anzahl Reststimmen auf die Reichswahlvorschläge und auf sie gewählten Bewerber bekanntgegeben. endgültige Mandatsverteilung stimmt mit schon bekannten Zahlen über die Stärke der chstagsfraktionen überein.

Ankauf von Kartoffelflocken durch das Reich

Auf Veranlassung des Reichsministers für Erung und Landwirtschaft wird in Anbetracht großen Kartoffelvorräte eine neue Kartoffelenaktion im Gesamtumfang von 50 000 Tondurchgeführt werden.

Diese Maßnahme wird im Frühjahr zu einer wesentlichen Entlastung des zur Zeit flauen Kartoffelmarktes beitragen. Den kartoffelliefernden Landwirten wird auch bei dieser Aktion ein Preis von mindestens 9 Rpfg. je Stärkeprozent frei Fabrik geboten werden.

Der Kauf von Kartoffelflocken durch das Reich und ihr verbilligter Absatz zu Schweinemastzwecken erfolgt im engen Zusammenhang mit der Pflege des Getreidemarktes. Der Mehrerlös für Kartoffeln wird bei den Landwirten zu verstärkter Verfütterung von betriebseigenem Futtergetreide führen, das sonst auf den Markt drängen würde. Es wird somit zugleich eine weitere Gesundung des Getreidemarktes erreicht.

Neue Reichsmittel werden für die Kartoffelverflockung nicht benötigt.

Die Finanzmaßnahmen in USA

Zu der Anordnung einer staffelweisen Wiedereröffnung der Banken

betonte Präsident Roosevelt, daß aus dieser Maßnahme keinerlei Rückschlüsse auf den Status der betreffenden Banken gezogen werden sollten, der Schritt sei vielmehr erfolgt, um Zeit zu gewinnen, für die Verteilung der neuen Reservebanknoten.

Heute morgen 7.30 Uhr entschlief ruhig und gottergeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großtante

Frau Wtw. Gärtner

Josef Fischer

im 93. Lebensjahre. Sie starb nach einem christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Soest, den 13. 3. 1933.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 16. 3., nachmittags 15 Uhr vom Sterbehause, Predigergasse 8. — Das Seelenamt ist am gleichen Tage morgens um 8 Uhr im St. Patrokli-Dom.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern

herzlichsten Dank

aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Friedrich Berk.

Flerke, März 1933.

Bekanntmachung

Wir haben Veranlassung folgende Bestimmungen der Baupolizeiverordnung für die Stadt Soest vom 26. Mai 1924 in Erinnerung zu bringen:

Abschnitt I, § 1 A e). Der Baugenehmigung bedürfen:

e) Der Verputz und der Anstrich oder die Ausfugung der vornehmlich Wohnzwecken dienenden Gebäude, sowie die Veränderung aller von Straßen, Plätzen oder anderen öffentlichen Verkehrsflächen aus sichtbaren äußeren Umfassungswände (vgl. § 24).

f) Alle Reklamezeichen, die dem Zweck des Hinweises oder der Anpreisung von Namen oder Firmen dienen, oder sonstige Schilder mit Aufschriften, bildliche Darstellungen oder Bemalungen, soweit sie vom öffentlichen Verkehrsraum aus sichtbar sind (vgl. § 24).

§ 24. Das Aeußere der baulichen Anlagen, insbesondere auch von Denkmälern, Mauern und Toren, muß in Bezug auf Bauart, Bauform, Baustoff und Farbe so beschaffen sein, daß es die einheitliche Gestaltung des Straßenbildes nicht stört.

Der Anstrich der Gebäude oder einzelner Gebäudeteile darf nur derartig sein, daß die einheitliche architektonische Absicht und Farbenwirkung gewahrt bleibt.

Alle Reklamezeichen, Schaukästen und Vorstehzeichen müssen den im Ortsgesetz vom 8. August 1930 erlassenen Bestimmungen entsprechen. Die Genehmigung ist zu versagen, wenn die Eigenart des Orts- oder Straßenbildes oder einzelner Bauten von geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung beeinträchtigt werden würde.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß das Stadtgebiet innerhalb der alten Stadtumwallung mit Bezug auf das Ortsgesetz vom 8. August 1930 einem besonderen Schutze unterliegt und die vorstehenden Bestimmungen hier ganz besonders beachtet werden müssen.

Soest, den 10. März 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Nur NIVEA-CREME kaufen!

Nichts anderes! — Es gibt eben keine andere Hautcreme, die das hautverwandte Eucerit enthält!

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 15. Februar 1933, versteigere ich um **10,30 Uhr** in meinem Pfandlokal, **Pollhofstraße: Klaviere, Büfetts, Credenze, Schreibtische, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Vitrine, 1 Teewagen, Klubsessels, Sofas, Chaiselongues, Tische und Stühle, kpl. Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, Waschtische, 1 Registraturschrank, Warenregale, Ladentheken, 1 Geldschrank, 1 Nähmaschine, 1 Blumenständer, Badeöfen, Spülbecken, Badewannen, 1 Zentrifuge, 1 Standuhr, 1 Regulator, Weck- und Taschenuhren, 1 Registrierkasse, Hotelbänke, 1 Kutschwagen, 1 Grudeherd, 1 Ofen, Kronleuchter, Ampel, Deckenbeleuchtungen, 1 Grammophon, 1 ausgestopfter Fuchs, Jagdstücke, Schuhe, Hüte u. a. m.,**

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Der Verkauf verschiedener Mobiliargegenstände findet bestimmt statt.

Elliger, Obergerichtsvollzieher.



Ständig Eingang von Neuheiten für das Frühjahr 1933.

Hermessen

Soest.

Ihre Obstbäume

erfordern jetzt eine ganz besondere Pflege, wenn sie im Sommer tragen sollen. Alles dazu Erforderliche kaufen Sie bei mir in guten Qualitäten, wie Schachts Obstbaumkarbolineum, Schachts Baumwachs, Raffiabast, Hecken- und Rosenscheeren, Baumsägen, Okulliermesser usw. Auf Wunsch berate ich Sie kostenlos.

Oberwinter

der Mann hinterm Rathaus.

Von heute bis Freitag

in dicker Eispackung:

Ia. Cabliau o/Kopf	Pfd.	16 Pfg.
Ia. Goldbarsch o/Kopf	Pfd.	25 Pfg.
Ia. Schellfisch o/Kopf	Pfd.	32 Pfg.
Ia. Bratschellfisch	Pfd.	16 Pfg.
Ia. Fischfilet v. Seelachs		25 Pfg.
Ia. Fischfilet v. Cabliau		28 Pfg.
Ia. Fischfilet v. Goldbarsch		50 Pfg.
Ia. grüne Heringe	Pfd.	12 Pfg.
feinste Rohezbücklinge	Pfd.	15 Pfg.
feinste englische Rohezbücklinge	Pfd.	30 Pfg.
Ia. echte Sprotten	½ Pfd.	10 Pfg.
Ia. deutsche Vollheringe	10 Stück	40 Pfg.
hochfeiner Stockfisch	Pfd.	1.— M

mit 5% Rabatt.

Curt Stolper, Soest

und Filialen.

Holzverkauf.

Wir verkaufen am **Donnerstag, den 16. März, vorm. ½11 Uhr** beginnend, im Auftrage des Gutsbesitzers **Schulte-Günne** im Forstbezirk **„Schnappwald" bei Körbecke:**

etwa 5000 allerbeste Fichtenstangen 1.—5. Kl. sowie einen Posten Bohnenstangen.

Verkauf beginnt direkt am Randweg, kurz hinter der Körbecker Brücke.

Forstamt der Landwirtschaftskammer Meschede:

Blumberg, Oberförster.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 15. März 1933,** werde ich in **Gebrechten** an Ort und Stelle, Treffpunkt: der Käufer an der Gemeindeaushangstafel: **um 9 Uhr:**

1 Klavier, 1 Nähmaschine;

anschließend in **Weslarn bei Wirt Vogel um 10 Uhr:**

1 Schuhmachermaschine;

anschl. in **Eickelborn bei Wirt Wrede um 11 Uhr:**

1 Harmonium;

anschl. in **Oestinghausen bei Wirt Sauerland um 12,30 Uhr:**

1 Lastwagen;

anschließend in **Welver um 16 Uhr bei Wirt Griesenbrock:**

1 Schreibtisch, Treibriemen, ca. 22 m Kleiderstoff Voille u. a. m.;

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern

W. Kirchhof, Gerichtsvollzieher in Soest, Filzenstr. 4

Ingenieurschule Ilmenau i. Thür.

Elektrotechnik, Maschinen-, Auto- und Flugzeugbau
Lehrfabrik für Praktikanten, Werkmeisterabteilung

Flugbetrieb im Fliegerlager

Mehr Freude am Garten



bringt Ihnen das Arbeiten mit den tausendfach bewährten, neuzeitlichen Wolf-Geräten, weil Sie damit viel mehr schaffen, sich wenig anstrengen und außerdem bessere Erträge erzielen. Die ziehende Arbeitsweise ist das Geheimnis des Erfolges. Die Anschaffung der Geräte macht sich schnell bezahlt, und die Arbeit macht Ihnen damit wirklich Freude. Sie werden immer fertig, und die Plackerei hat ein Ende. Machen Sie bald einen Versuch.

Lassen Sie sich die Wolf-Geräte vorführen.

Katalog mit Gebrauchsanweisung gratis.

Franz Kerstin.

Was lieben Sie mehr?

Romane, Novellen, Reisebeschreibungen, Abhandlungen über Theater, Musik, Technik, Sport, Gymnastik, oder machen Ihnen Kunstbeilagen und Wiedergaben von Gemälden usw. größere Freude?

Ganz gleich, wem Sie den Vorzug geben, wenn Sie Westermanns Monatshefte lesen, sind Sie immer befriedigt ● Lassen Sie sich bitte vom Verlag eine Probenummer kommen

Jede Buchhandlung legt Ihnen gern die Westermanns Monatshefte-Weihnachtspackung zur Ansicht vor.

Bestellschein An den Verlag Georg Westermann in Braunschweig

Ich bestelle hiermit kostenlos und unverbindlich eine Probenummer von Westermanns Monatsheften. 30 Pf. für Porto (auch Auslandsmarken) füge ich bei.

Name u. Beruf: .....

Ort u. Datum: 19

Tierhalter! Scheuen Sie nicht die geringen Kosten,

die die Verfütterung von M. Brockmanns „Zwerg-Marke", die bewährte gew. Futterkalk-Mischung, verursacht, denn diese machen sich bestimmt vielfach bezahlt! Gierige Fresser! Schnelle Mast! Mehr Milch, Fleisch, Fett, Eier! Keine Knochenerkrankungen mehr! Nur echt in Original-Packungen mit nebenstehender Schutzmarke — lose ausgewogener Futterkalk ist nie „Zwerg-Marke!" Verlangen Sie gratis in unseren Verkaufsstellen oder direkt v. uns „M. Brockmann-Ratgeber" (6. Ausg.), er sagt Ihnen, wie man gesund und billig füttert.



Chem. Fabrik m.b.H., Leipzig-Eutr. 30a

M. G. V. „Concordia"

Mittwoch, den 15. 3., abends 8½ Uhr

Gesangstunde.

Der Vorstand.

Bäckerlehrling

stellt ein

Franz Hohoff,

Leckgadum.

Mädchen

20 J. sucht zum 1. IV. oder später Stelle für Küche u. Hausarbeit. Gute Zeugnisse vorh. Angebote erbet. an

H. Grabia,

Altengeseke 81.

---

4 0 Zentner

Runkeln

zu verkaufen.

Schulte-Overbeck,

Bergede.

---

2 Zimmer

mit Zentralheizung, leer oder möbl., in gut. m. Hause gesucht.

Schriftl. Off. an d. Gesch. ds. Bl. unter Nr. 1656.

---

4 WOCHEN KOSTENLOS

die „Wirtschaftlichen Kurzbriefe"!

Was die WK sind?

Deutschlands größte Zeitschrift für Steuerwesen und Wirtschaftsrecht!

Die Zeitschrift, zu deren Mitarbeitern einige der gesuchtesten Steuer- und Wirtschaftsrechtler gehören!

Die Zeitschrift, die über einen vorbildlichen Kundendienst verfügt und nachweislich Zehntausende von Spezialauskünften an ihre Abonnenten erteilte!

Die Zeitschrift, die infolge ihrer einzigartigen technischen Gestaltung ein nie versagendes Nachschlagewerk bildet.

Mehr als 47000 fortschrittliche Köpfe gehören zu den Abonnenten. Auch Sie sollten sich diese Einrichtung zunutze machen. Es ist bestimmt Ihr Vorteil. Bitte schicken Sie uns also den Gutschein ein!

Bitte hier abtrennen!

GUTSCHEIN

Rudolf LORENTZ Verlag, Charlottenburg 9
Kaiserdamm 38

Liefern Sie mir — uns, wie versprochen, die WK 4 Wochen vollkommen kostenlos und unverbindlich

Anschrift bitte recht deutlich _____

„Sehr billig

sind unsere prachtv.

Gemüse- u. Blumen-

Sämereien

und zwar die vorzügliche und bekannte

„Sternmarke".

Größte Auswahl, beste Keimfähigkeit.

Pflanzbohnen

Pfd. nur 24 Pfg.

5% Rückvergütung

HILL A. G.

Soest
Sassendorf.

Mittwoch bis Freitag

in bekannter, feinster Qualität zu niedrigen Preisen:

gr. Schellfisch
Bratschellfisch
Goldbarsch o/K.
Goldbarschfilet
Knurrhahn, abgez.
Rotzungen
Heilbutt
Schollen
fr. gr. Heringe
Stinte
Flußhecht
Barsche
Räucherfische.

Nicht der Preis der Ware, sondern die Qualität entscheidet.

Emil Herbener.

Kunstdünger

schwefels. Ammoniak
Kalkammon
Kalkammonsalpeter
Leunasalpeter
Kalkstickstoff geölt
Kalkstickstoff ungeölt (in Säcken)
Peru-Guano
Amm. Super-Phosph. 7 × 9
Amm. Super-Phosph. 9 × 9
Superphosphat
Thomasmehl
Kali
Kainit grob u. fein gem.

empfiehlt zu billigsten Preisen.

Hugo Meis

